

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 94.

Mittwoch, den 25. April

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 60 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

### Amtlicher Teil.

Dresden, 24. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, Herzog zu Sachsen, ist gestern abend 7 Uhr 30 Min. von Dresden wieder abgereist.

Dresden, 23. April. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdi geruht, den Königl. Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe Grafen v. Dönhoff am heutigen Tage im Königl. Residenzschlosse in Partikularaudienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, entgegenzunehmen, durch welches der genannte Vertreter von seinem Posten abberufen wird.

Dresden, 23. April. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdi geruht, den Königl. Portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Vicomte de Binda am heutigen Tage im Königl. Residenzschlosse in Partikularaudienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Portugal entgegenzunehmen, durch welches der genannte Vertreter in seiner bisherigen Eigenschaft erneut beglaubigt wird.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdi geruht, dem russischen Andreas Bartusch in Leipzig die Friedrich August-Medaille in Bronze zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdi geruht, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Portugiesischen Höfen Frhr. v. Reichenstein das von Sr. Majestät dem Könige von Portugal ihm verliehene Großkreuz des Christusordens annehmen und trage.

Das Ministerium des Innern gibt im nachstehenden Bescheid die Behörden bekannt, welche in den dort erwähnten auswärtigen Staaten zur Ausstellung von Zeugnissen über das Nichtbekanntsein von Ehehindernissen zuständig sind.

Dresden, am 17. April 1906. 433 IP St. 3227

Ministerium des Innern, I. Abteilung.

Argentinien. Die Zivilrichter.  
Belgien. Die Standesbeamten.  
Brasilien. Der Standesbeamte des letzten Wohnorts des Verlobten.  
Bulgarien. Für Angehörige des orthodoxen Bekenntnisses die Vorsteher der Distrikte; für Angehörige anderer Bekenntnisse die entsprechenden kirchlichen Behörden.

Central-Amerika. Der Gouverneur in Gemeinschaft mit dem Vorsteher des Zivilstands-Registeramts.  
Costarica. Die Beamten der Zivilstandsregister.

Guatemala. Die Distrikts- oder Lokalrichter des Wohnorts des Verlobten.  
Nicaragua. Die Polizeibehörde des Wohnorts des Verlobten und in Ermangelung eines solchen die Polizeibehörde des Ortes, wo der Verlobte bekannt ist; fehlt es an einer hiernach zuständigen Polizeibehörde, der Justizminister.

Dänemark. Die Standesbeamten.

Dominikanische Republik. Die Standesbeamten.  
Haiti. Die Standesbeamten.  
Italien. Die Standesbeamten.

Japan. Der Bürgermeister, Orts- oder Dorfvorstand des Registrierungsorts des Verlobten.

Luxemburg. Die Zivilstandsbeamten.  
Mexiko. Die politischen Ortsbehörden.  
Niederlande. Die Ortspolizeibehörden.

Österreich-Ungarn. Im allgemeinen die Bezirkshauptmannschaften.

in den mit besonderen Gemeindefatuten begabten Städten die Gemeindeväter oder die Bürgermeister; solche Städte sind: Bielitz, Bogen, Brunn, Glatz, Czernowitz, Friedberg, Götz, Graz, Jglau, Innsbruck, Klagenfurt, Krakau, Kremser, Laibach, Lemberg, Linz, Marburg, Olmütz, Pottau, Prag, Reichenberg, Roveredo, Rovigno, Salzburg, Steyr, Trient, Triest, Troppau, Ungarisch-Gratitz, Waldhofen a. d. Elbe, Wien, Wiener-Neustadt und Znaim.

Ungarn. Der Justizminister.  
Kroatien und Slavonien. Die politischen Behörden erster Instanz, d. h. die Bezirks- und Stadtmagistratsbehörden.  
Paraguay. Die Standesbeamten.

Peru. Die städtischen Behörden, soweit Zivilstandsregister eingerichtet sind; sonst die Pfarren.  
Portugal. Für Katholiken der Pfarren des Wohnorts oder des Geburtsorts des Verlobten; für Nichtkatholiken der für diesen Ort zuständige Bezirksverwalter.  
Rumänien. Die Standesbeamten.  
Schweden und Norwegen. Das Pfarramt des Wohnorts des Verlobten.  
Norwegen. Der Minister der Justiz und der Polizei.  
Schweiz. Die Zivilstandsbeamten.  
Serbien. Die kirchlichen Behörden, die in Serbien über die Zulässigkeit der Eheverbindung zu entscheiden haben werden.  
Venezuela. Die Gerichtsbehörden.

Das Ministerium des Innern hat der Kranken- und Begräbniskasse der vereinigten Schuhmacher zu Dresden, eingeschriebenen Hilfskasse, bescheinigt, daß sie auch nach Annahme ihres I. Statutenantrages vom 19. März 1906, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 in Verbindung mit dem Abänderungsgesetze vom 25. Mai 1903 genügt.  
Dresden, am 17. April 1906. 3218  
Ministerium des Innern, I. Abteilung.

Am 1. Mai 1906 tritt der Nachtrag VII zum Tarife für die Beförderung von lebenden Tieren im Bayerisch-Sächsischen Verkehr in Kraft. Er enthält außer den bereits im Verfügungsweg durchgeführten Tarifierweiterungen neue Frachttarife für die Stationen Weischstadt Bahnh., Rebau und Reick sowie eine Bestimmung über die Schließung der Station Leipzig Thür. Pf. für den Tierverkehr. Abzüge des Nachtrags sind durch die beteiligten Abfertigungsstellen zu erlangen. — Dresden, am 24. April 1906.  
Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung. 3216

Am 7. Mai 1906 wird die Station Reick der Sächsischen Staatseisenbahnen in den Bayerisch-Sächsischen Güterverkehr einbezogen. Aber die Höhe der Frachttarife geborn die beteiligten Abfertigungsstellen auskunft.  
Dresden, am 24. April 1906.  
Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung. 3217

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 25. April. Se. Majestät der König hat die beabsichtigte Reise nach Lavis wegen der von dort gemeldeten starken Schneefälle aufgegeben und wird nunmehr morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr 50 Min., von Bad-Elster nach Dresden zurückkehren.  
— Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittags 4 Uhr 17 Min. wohlbehalten in Rastbad eingetroffen.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 25. April. Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Meißner-Reichenbach hat sich aus Anlaß seines Abtritts in den Ruhestand heute in feierlicher Weise bei den Herren Ministerialdirektoren, vortragenden Räten und Hilfsarbeitern im Ministerium des Innern und im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, sowie auch von den Vorständen und dem Personale der Kanzleien verabschiedet und wird sich zum weiteren Kurzgebrauch nach Wiesbaden begeben.  
— Das Königl. Ministerium des Innern hat den nachgenannten, seit über 30 Jahren beim Bibliographischen Institute in Leipzig beschäftigten Personen das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, und zwar dem Steindruckfaktor Boigt, Satiniermeister Schmidt, Korrektor Ruchbaum, Materialverwalter Körner, Kontoristen Riemann, Tischler Scheele, Markthelfer Günther, Fruchtler Geupel, Kontoristen Jenzsch und Oberlithographen Formhals.

— Auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums werden an Gebühren für die Benutzung der Pachtarbeiter im Pacht Hofe in Dresden-Alstadt und bei der Zollabfertigungsstelle in Dresden-Neustadt vom 1. Mai ab an Stelle der bisherigen Sätze von 8 Pf. und bez. für das Ausladen von 2½ Pf. für 60 kg 20 Pf. und bez. 6 Pf. für 1 Doppelzentner mit der Maßgabe erhoben, daß 50 kg nicht überschreitende Spitzbeträge bei der Gebührenerhebung außer Ansatz bleiben.

— Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Posthilfsstellen gewöhnliche Briefsendungen und bei denjenigen Posthilfsstellen, die zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen, sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den dienstlichen Verpflichtungen der Posthilfsstellen, doch können im Einverständnis mit ihren Inhabern auch solche Sendungen, im einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 M., bei den Posthilfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger niedergelegt werden. In ähnlicher Weise wie dies für die Landbriefträger hinsichtlich der auf ihrem Bestellgange angenommenen Sendungen vorgeschrieben ist, haben auch die Inhaber der Posthilfsstellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Wert- und Einschreibsendungen, sowie Postanweisungen in ihr Annahmeprotokoll einzutragen. Davon, daß dies geschieht, kann sich der Einkäufer selbst überzeugen, er ist indessen auch befugt, die Eintragung in das Annahmeprotokoll selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm hinsichtlich der dem Landbriefträger mitzugebenden Sendungen zu. Im allseitigen Interesse empfiehlt es sich, von dieser Befugnis regelmäßig Gebrauch zu machen. Dabei ist jedoch besonders zu bemerken, daß die Landbriefträger Geldbeträge, die durch Postanweisung übermittelt werden sollen, nur dann vom Publikum annehmen dürfen, wenn ihnen zugleich die ausgefüllte Postanweisung übergeben wird.

#### Öffentliche Spruchung des Königl. Landesversicherungsamts vom 21. April 1906.

Der Wirtschaftsbefitzer Heinrich August Körner in Böhlitz ist am 5. Januar 1906 im Alter von 71 Jahren verstorben. Seine Witwe beantragt von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hinterbliebenenrente und Biergeld, weil der Tod als Folge eines ihrem Manne am 3. Oktober 1904 zugefügten Betriebsunfalls anzusehen sei. An diesem Tage ist nämlich der Verstorbene von einer Kuh mit dem Horn ins rechte Auge gestoßen worden, so daß er die Schenkel darauf einbüßte. Die Berufsgenossenschaft hat die Ansprüche der Witwe zurückgewiesen, weil ein Zusammenhang zwischen Tod und Unfall nicht anzunehmen, der Verstorbene vielmehr einem Gehirnschlag erlegen sei, der ihn nach dem Tode des behandelnden Arztes auch ohne den Unfall betroffen haben würde. Das von der Witwe angerufene Schiedsgericht hat Zeugen- und Sachverständigenbeweis erhoben und auf Grund des Ergebnisses die Berufung zurückgewiesen. Auf den Refus der Klägerin hat das Landesversicherungsamt noch zwei ärztliche Sachverständige gehört, deren Gutachten ebenfalls die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls Zusammenhangs zwischen Tod und Unfall verneinen. Das Rechtsmittel wurde daher verworfen.

Der Fuhrwerksbesitzer Hermann Hönisch in Königbrunn ist am 23. Juni 1906 bei Ausführung einer Lohnfuhr im Freien von einem Ochsen überrascht und vom Huf erschlagen worden. Der Anspruch seiner Witwe auf Hinterbliebenenrente ist von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und dem Schiedsgericht abgewiesen worden, weil kein Unfall in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe vorliegt. Ihr Refus wurde aus demselben Grunde verworfen.

Der Anspruch des minderjährigen Paul Hermann Wittsche in Ritzsch, der sich im landwirtschaftlichen Betriebe seines Vaters durch Kastration ein Augenleiden zugezogen hat, wurde, wie in den Vorinstanzen so auch vom Landesversicherungsamte abgewiesen, weil der Unfall 13 Wochen überdauernde erwerbsstörende Folgen nach ärztlichem Gutachten nicht hinterlassen habe.

Der 76 Jahre alte Scharwerkmaurer Friedrich Louis Otto in Lungwitz leidet an einer Schrumpfung der Hohlhandsehnen und ist erwerbsunfähig. Diesen Zustand will er mit einem Sturze in Zusammenhang bringen, den er erlitten hat, als er in einem Gute in Gorkau eine Arbeit verrichtet hatte. Da ein solcher Zusammenhang von den von der Berufsgenossenschaft und dem Schiedsgericht gehörten ärztlichen Sachverständigen bestritten wird, wurde sein Entschädigungsanspruch auch in der Refusinstanz abgewiesen.

Anna Frieda Wexel in Stangengrün hat in einem dortigen landwirtschaftlichen Betriebe an der Hülsmaschine eine Verletzung der rechten Hand erlitten. Mit ihrem Entschädigungsanspruch war sie von der Berufsgenossenschaft und dem Schiedsgericht abgewiesen worden, weil sie vor Ablauf der 13 Wochen wieder voll arbeitsfähig gewesen sei, was sie bestritt. Auf ihren Refus sprach ihr das Landesversicherungsamt eine Teilrente zu, die bis 1905 15 und von da ab 7½ Proz. der Vollrente beträgt.

Der Gutsbesitzer Alexander Theodor Ubricht in Schaagwitz ist von einem Pferde, das er beschlagen ließ, hingeschleubert worden, wobei die Rückenmuskeln gezerrt worden sind. Mit der ihm deshalb zugesprochenen Unfallrente ist er nicht zufrieden. Seine Rechtsmittel blieben aber erfolglos. Einen gleichen Mißerfolg hatte der Refus des Greifmachers Franz August Schädlisch in Brunnböbra, der sich beim Einrichten von Karoffeln einen Leibesphaden zugezogen haben will.

Ein Refus der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft richtete sich gegen ein schiedsgerichtliches Urteil, durch das die von der Berufsgenossenschaft beantragte Herabsetzung der Unfallrente des Gutsbesizers Edmund Ernst Müller in Pommeln von 15 auf 7½ Proz. der vollen Unfallrente abgelehnt worden war. Das Rechtsmittel hatte teilweisen Erfolg insofern, als die Rente bis auf 10 Proz. abgemindert wurde. Hierbei wurde als erwiesen angenommen, daß sich der Zustand Müllers wesentlich gebessert habe, aber nicht in dem Grade, wie die Berufsgenossenschaft annehme.

Anna Rosine Wexel Hofe in Rossau bezieht von derselben Berufsgenossenschaft eine Unfallrente in der halben Höhe der Vollrente. Sie will die früher gewährte höhere Rente wieder haben. Sie drang aber mit ihrem Rechtsmittel nicht durch.  
Dem Gutsbesitzer Friedrich Hermann Schnelle in Ciganitz, dessen Unfallrente neuerdings eingestellt worden war, wurde auf

leinen Refus noch eine Teilrente zugesprochen, weil die erwerbenden Unfallsfolgen noch nicht völlig beseitigt seien.

Die Unfallrente der Emilie Pauline verehel. Heibel in Neumarkt wurde in teilweiser Beachtung ihres gegen die schiedsgerichtliche Festsetzung gerichteten Refus von 25 auf 66% Proz. der Rente erhöht, wogegen das Reichsmittel der Franziska Auguste verehel. Hägel in Kollsdorf, das sich gegen die Abminderung ihrer Unfallrente richtete, verworfen wurde.

Die Entscheidung über die Refurse des Gutbesizers Karl Emil Fischer in Schwanenweg und des Schlossherrn Albin Schaller in Klitzfranken wurden jeweils Beweiserhebung angeordnet. Der Refus des Handarbeiters Karl Friedrich Berger in Schönefeld erledigte sich im Verlaufe der Verhandlung.

Den Vorsitz hatte Hr. Ministerialdirektor Gef. Rat Dr. Schelcher.

**Deutsches Reich.**  
**Der Kaiser.**

(B. Z. B.) Homburg v. d. H., 24. April. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generalleutnants Grafen Hülsen-Haeseler. Gegen 12 Uhr mittags fuhr der Monarch im Automobil mit dem Gefolge und dem Geheimrat Jakob nach der Saalburg. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar mit den Damen und Herren des Gefolges eine Ausfahrt im Automobil und ging dann vom Götischen Hause aus zu Fuß den König Wilhelm-Weg auf die Saalburg. Von hier aus lehrten die Majestäten im Automobil zum Schloß Homburg zurück.

Heute nachmittag um 5 Uhr 20 Min. ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirch und Högenborff hier eingetroffen und hat im königlichen Schloße Wohnung genommen.

**Minister v. Budde.**

(B. Z. B.) Berlin, 24. April. Im Gegensatz zu den in der Presse verbreiteten ungünstig lautenden Meldungen über den Zustand des erkrankten preussischen Staatsministers v. Budde wird festgestellt, daß eine Veränderung in seinem Befinden nicht eingetreten ist.

**Zur Personalarifreform.**

(B. Z. B.) Stuttgart, 24. April. Wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, ist heute hier unter dem Vorsitz des Bismarck-Geheimen Oberregierungsrats v. der Leyen-Berlin der von den deutschen Eisenbahnverwaltungen eingesetzte Ausschuss für die Angelegenheiten der Personalarifreform zusammengetreten, um für die geplante Reform nähere Verabredungen zu treffen. Es handelte sich um die Schaffung gemeinsamer, tunlichst einheitlicher Ausführungsbestimmungen, die dem Publikum seinerzeit den Eintritt in die neuen Verhältnisse erleichtern sollen. Beraten wurde namentlich über die Lösung der Fahrkarten für die Rückreise bei der Hinreise, die Befhaltung der Schnellzugzuschläge, den Vorverkauf von Plätzen, Erleichterung beim Übergang von niedrigeren in höhere Wagenklassen, Vereinfachungen bei Fahrtunterbrechungen, sowie über möglichst einfache Abrechnung der Verwaltungen.

Die vom 20. April ab ausgehende Nr. 22 des Reichs-gesetzblatts vom Jahre 1906 enthält: Bekanntmachung vom 12. April 1906, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der 1906 in Dresden stattfindenden Kunstgewerbeausstellung; Bekanntmachung vom 14. April 1906, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Noten der Braunschweigischen Bank zu Braunschweig sowie Bekanntmachung vom 14. April 1906, betreffend den Anteil der Reichsbank an dem Gesamtbetrage des steuerfreien Notenumlaufs.

**Vom Reichstage.**

Berlin, den 24. April.

Zu Beginn der Sitzung führte Präsident Graf Ballestrin aus: Während wir eine kurze, aber durch das herrliche Frühlingswetter besonders begünstigte Erholung hatten, wurden aber zwei uns besonders befreundete Nationen durch elementare Ereignisse überaus schwere Heimsuchungen verhängt. Das uns verbündete Königreich Italien, mit dessen Volk uns alte historische Beziehungen und gegenwärtig sympathische Gefühle besonders nahe verbinden, wurde durch einen ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Bewußtseins schwer heimgejagt. Hunderte von Menschenleben fielen ihm zum Opfer. Tausende wurden in ihrem Eigentum schwer geschädigt, eine blühende Landwirtschaft, mit der schönsten Fleck der Erde, ist unter Lava und Asche begraben. Aber noch viel schwerer ist das Verhängnis, das in allerletzter Zeit das uns herzlich befreundete, Rammerverwandte Volk der Vereinigten Staaten von Amerika betroffen hat. Durch ein verheerendes Erdbeben und die darauf folgende Feuerbrunst ist San Francisco, die Metropole des Westens der amerikanischen Staaten vollständig vernichtet worden. Die Verluste an Menschenleben und Eigentum sind zwar noch nicht festgestellt, aber nach den bisherigen Nachrichten kann man annehmen, daß erstere in die Tausende, letztere in viele hunderte von Millionen Mark gehen. Das deutsche Volk nimmt an diesen schweren Heimsuchungen der befreundeten Nationen den innigsten, schmerzlichen Anteil. (Lebhafte Zustimmung aus allen Seiten des Hauses.) Ich bin mir bewußt, im Namen aller Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle aus diesen Gefühlen Ausdruck gegeben habe. (Erneute lebhafte Zustimmung.)

Hierauf wird der Gesetzentwurf betreffend die Entlastung des Reichsfinanzministers in dritter Beratung, sowie die Novelle zum Wohnungsgeldzuschußgesetz, wodurch der Wohnungsgeldzuschuß für die Unterbeamten durchweg um 50 Proz. erhöht wird, ebenfalls ohne Debatte in dritter Lesung endgültig angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend den Servituten- und die Klassen-einteilung der Orte wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Krich (B.), Hoffmeister (fr. Bg.), Singer (Soj.) und Dr. Müller-Sagan (fr. Bp.) beteiligen, in dritter Lesung unverändert angenommen.

Ohne Debatte wird sodann der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in dritter Lesung angenommen.

Nach Erledigung einer größeren Reihe von Petitionen verlegt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr: Rechnungsachen, Schutztruppen-gesetz, Novelle zu § 833 B. O. B. (Castung des Tierhalters), Vogel-schutzgesetz, Automobilhaftpflichtgesetz.

Schluß 4 Uhr.

\* Der Seniorenkongress des Reichstags einigte sich gestern über die Dispositionen für die Verhandlungen in der nächsten Zeit. Heute findet ein Schwermetalltag statt, jedoch sind für Mittwoch und Donnerstag in der nächsten Woche Schwermetalltag geplant. Donnerstag oder Sonnabend sollen Diätenvorlage, sowie das Reichskassenrechnungsgesetz auf die Tagesordnung kommen. Der nächste Freitag wird für Kommissionsberatungen freigelassen. Nach den obigen beiden Vorlagen sollen die Steuergesetze an die Reihe kommen.

**Kolonialpolitisches.**

Berlin, 24. April. (Amtliche Meldung.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 18. April 1906 im Gefecht bei Solpan verwundet: Hauptmann Emil v. Rappard, geboren am 26. 11. 63 zu Aplerbeck, früher im Grenadierregiment Nr. 1; leicht, Schuß linke Seite Bauchwand, Prellschuß ober-

halb rechten Handgelenks. Ritter Jakob Böh, geboren am 18. 6. 82 zu Prossano, früher im Jägerregiment Nr. 37; schwer, Schuß linke Hand. Ritter Richard Wolf, geboren am 5. 12. 85 zu Schweinfurt, früher im Königl. Bayerischen Infanterie-Leib-Regiment, am 19. April d. J. im Feldlazarett Überdacht an Ruhr gestorben.

**Ausland.**

(Drahtnachrichten.)

**Zur Lage in Österreich.**

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Wien, 24. April. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ ist die Umbildung des Kabinetts Gausch in ein parlamentarisches Ministerium aktuell geworden. Der Ministerpräsident verhandelt mit den Parteien auf folgender Basis: Es treten vier Deutsche, zwei Tschechen und zwei Polen in das Kabinett. Als deutsche Kandidaten werden genannt Derschatta als Eisenbahnminister, Dr. Groß oder Prade als Landmannminister, Groß eventuell auch als Finanzminister, und Dr. Ebenhoch als Ackerbauminister. Für die Tschechen soll Paczal als Landmannminister, Jaczel als Handelsminister, für die Polen Graf Dabibuschki als Landmannminister und Madeyski als Unterrichts- oder Justizminister in das Kabinett treten. Die Polen sind zwar prinzipiell gegen die Parlamentarisierung, verhandeln aber mit der Regierung. In den Verhandlungen über die Wahlreform ist die Regierung bemüht, die deutschen und die italienischen Mandate soweit zu vermehren, daß die Slaven nur eine Mehrheit von einer Stimme hätten.

(B. Z. B.) Wien, 24. April. (Abgeordnetenhaus) Eingegangen sind Interpellationen der deutschen Parteien, der Jungtschechen und der Christlich-Sozialen, worin die Regierung aufgefordert wird, genaue und unabweisende Auskunft über die Abmachungen zwischen der Krone und der ungarischen Regierung zu erteilen, sofern sie die diesseitige Reichshälfte betreffen, insbesondere auch, welche Maßnahmen die Regierung gegen den eventuellen wirtschaftlichen Kampf der jenseitigen Reichshälfte gegen die diesseitige zu ergreifen gedenkt. Ferner ist eingegangen ein Antrag Spolster auf Beschließung eines Gesehentwurfs betreffend die Wahl einer aus sechs Mitgliedern des Herren- und achtzehn Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bestehenden Parlamentsdeputation zwecks Verhandlungen mit einer ungarischen Parlamentsdeputation über die Regelung des Verhältnisses zu Ungarn. Weiter sind in heftigen Ausdrücken gegen das finanzpolitische System der russischen Regierung gehaltene Interpellationen Glanbogen und Öfner eingegangen gegen die Zulassung der russischen Anleihe zur amtlichen Kotierung.

**Zur Lage in Ungarn.**

(Köln Stg.) Budapest, 24. April. Ministerpräsident Dr. Bekler reist am Donnerstag zur Kubienz nach Wien, bei welcher Gelegenheit er mit der österreichischen Regierung wegen der gemeinsamen Angelegenheiten in Berührung treten wird. Gleichzeitig wird Geza Jospowich als kroatischer Minister vereidigt werden.

— Zwischen der ungarischen Regierung und Kroatien ist für die bevorstehenden Landtagswahlen volles Einvernehmen erzielt worden, das sich auf die Einführung der kroatischen Sprache in den gemeinsamen Ämtern, Ernennung von Kroaten in diesen Ämtern und auf Votierung des allgemeinen geheimen Wahlrechts auch in Kroatien bezieht.

(B. Z. B.) Budapest, 25. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Ernennung von Geza Jospowich zum Minister für Kroatien.

**Ein französisches Gelbbuch über die Marokkokonferenz.**

(B. Z. B.) Paris, 24. April. Wie die Blätter melden, will die französische Regierung über die Konferenz von Algier ein Gelbbuch veröffentlichen, das u. a. die Sitzungsprotokolle der Konferenz enthalten wird. Mit der Zusammenstellung des Gelbbuchs soll Margerie, einer der beiden Sekretäre bei der Konferenz, betraut werden.

**Zum kirchlichen Streit in Frankreich.**

(B. Z. B.) Paris, 24. April. Der Beschluß des Papstes, daß Geistliche nur nach vorher eingeholter Erlaubnis ihrer Bischöfe sich um ein Deputiertenmandat bewerben dürfen, wird darauf zurückgeführt, daß der Vatikan mit der von den Abbés Lemire und Gayraud im Laufe der letzten Tagung beobachteten Haltung nicht zufrieden war. Der Erzbischof von Cambrai, Monsignore Lannois, hat dem Abbé Lemire bereits die Ermächtigung verweigert. Der Bischof von Quimper dürfte in gleicher Weise dem Abbé Gayraud gegenüber vorgehen, mit dem er erst in letzter Zeit wiederholt Zwistigkeiten hatte.

**Botschafter Graf Lanza.**

(Meldung der Agenzia Stefani) Rom, 24. April. Botschafter Graf Lanza wird Anfang Mai nach Berlin zurückkehren.

**Die Stellung Italiens im Dreibund.**

(B. Z. B.) Rom, 24. April. In der heutigen Sitzung des Senats entwickelte Senator de Martino seine Interpellation, ob der Dreibund nicht nur dem Buchstaben der Verträge nach, sondern auch nach dem Geiste der internationalen Politik die Grundlage und Richtung der Aktion Italiens im Auslande bleibe. Der Redner begründete eingehend die Haltung in Algier genau das getan habe, was es tun mußte, und erörtert dann die Frage, welches die Grundlage und die gegenwärtige Richtung der internationalen Politik Italiens sein müsse. Er glaube, für Italien liege fraglos die Notwendigkeit vor, weiter treu am Dreibund festzuhalten, und zwar aus drei Gründen: erstens, weil Italien, wenn es aus dem Dreibunde ausscheide, den allgemeinen Frieden Europas gefährden würde, der die Folge des Gleichgewichts der Allianzen sei; zweitens, weil es für Italien notwendig sei, den Status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten und für die Zukunft die politische Autonomie der Balkanvölker herbeizuführen, und weil dieser Status quo durch Auflösung des Dreibunds in Frage gestellt werden könnte; drittens, weil Deutschland vielleicht die einzige europäische Macht sei, mit der Italien niemals einen Widerstreit der direkten Interessen werde haben können, und weil das Bündnis demgemäß auf einer festen Grundlage ruhe, die durch die Ereignisse nicht umgestoßen werden könne. Aber, da der Dreibund aus den angeführten Gründen für Italien notwendig sei, sei er es auch für Deutschland, weil Deutschland mindestens ebenso wie Italien das Gleichgewicht der Allianzen wünschen müsse. Der Minister des Äußern, Guicciardini, beantwortete

die Interpellation, indem er ausführte, das Ergebnis der Konferenz von Algier befriedigte alle Mächte. Dies erkannten Lord Fitzmaurice, Fürst Bülow, Bourgeois in den Parlamenten an. Der Minister fuhr fort: „Ich bezweifle nicht, daß die Haltung der Regierung und die damit die einstimmige Empfindung des Landes aus. Die Konferenz beweist den friedlichen Geist des Wirkens der internationalen Diplomatie. Hierzu trägt Italien im weitesten, aufrichtigsten Maße bei. Die Stellung Italiens in Algier war besonders delikat, denn die Konferenz sollte die Streitfrage regeln zwischen einer von verbündeten Mächte, und einer Macht, mit der wir seit einigen Jahren ein Spezialabkommen über das Mittelmeer berührende afrikanische Fragen haben. Unsere Aktion in Algier konnte daher nur das Werk der Versöhnung und der Vermittlung sein. Dieser Zweck wurde vollkommen erreicht. Keine Macht erlitt keine Verminderung ihrer speziellen Interessen und des moralischen Ansehens. Der Friede Europas wurde gefördert. Italien muß Visconti Venosta dankbar sein. Was unsere internationale Politik überhaupt betrifft, so ist sie dieselbe, die das Parlament wiederholt billigte und die der Ministerpräsident Sonnino am 8. März folgenden Jahres zusammenfaßte: In herrlicher Treue zum Dreibund werden wir die Traditionen inniger Beziehungen zu England und aufrichtiger Freundschaft mit Frankreich aufrechterhalten, indem wir fortfahren, in dem Konzert der Völker die Rolle der Eintracht und des Friedens zu führen. Es gibt keine neue internationale Lage und es gibt keinen Grund, diese Richtung zu ändern. Das Hauptziel unserer Außenpolitik ist der Friede. Für Italien ist es unerlässlich, daß der status quo auf dem Balkan gewahrt bleibt, ebenso, daß seine Interessen in Afrika wirksam gewahrt werden. Es ist gewiß, daß diese Interessen in der Politik ihre Verteidigung finden, die als Grundlage den Dreibund hat; sie hat nicht verhindert, besondere Abereinkommen zu treffen, die der Sache des Friedens eine neue Bürgschaft bieten. Was besonders Italien betrifft, so ist der Dreibund eine Gewähr für unsere Interessen auf dem Balkan, indem er uns gegen jede ohne uns vorgenommene Änderung in Mazedonien sichert, und was Albanien betrifft, durch ein dem Bündnisvertrage zugefügtes Sonderabkommen mit Österreich-Ungarn Sicherheit bietet gegen Änderungen, die das Gleichgewicht an der Adria berühren würden.“ (Guicciardini schloß, es sei unbegründet, daß Italiens Politik jetzt abgeschwächt sei. Die traditionellen Beziehungen zu England würden auch künftig ein Element des guten Einvernehmens der Völker sein. Die Politik, die zur Grundlage den Dreibund habe und die alle Interessen Italiens wahre, bleibe der Grundpfeiler des europäischen Friedens. Zu einer solchen Politik, die von dem Bestreben nach gerechtem Ausgleich erfüllt sei und welche die unerlässliche Bedingung der wirtschaftlichen Entwicklung, des Fortschritts und der Zivilisation der Völker bilde, werde Italien aufrichtig und mit dem Bewußtsein seiner Pflichten und Rechte beitragen. (Lebhafte Beifall.)

**Eine neue norwegische Heeresorganisation.**

(B. Z. B.) Christiania, 24. April. Die Regierung hat heute beschlossen, einen Gesetzentwurf über eine neue Heeresorganisation einzubringen, durch die 85 000 Kronen gespart werden. Das Gesamtbudget wird 12 541 000 Kronen betragen. Die wichtigste Änderung besteht in der Neueinteilung des Aufgebots: Die jetzige Armee und Landwehr werden zu einem Vinienaufgebot mit 12 Jahresklassen zusammengelegt. Der jetzige Landsturm, der vier Jahresklassen umfaßt, wird zu einer Landwehr mit sechs Jahresklassen umgebildet. Alle übrigen wehrfähigen Männer im Alter von 15 bis zu 50 Jahren sollen einen neuen Landsturm bilden. Die alte Regimentseinteilung mit den alten Namen wird wieder eingeführt. Die Anzahl der Brigaden bleibt unverändert, ebenso die Zeitdauer der Waffenübungen. Die Kavallerie erhält 15 statt wie bisher 16 Schwadronen. Der Name Dragoner wird wieder eingeführt. Die Artillerie ist mit vier statt wie bisher mit sechs Kanonen in jeder Batterie aufgestellt. Die gesamte Bergartillerie wird nach Tromsø gelegt. — Nach der neuen Heeresordnung werden in einzelnen Offiziersstellungen Leute mit Unteroffiziersausbildung angestellt werden können. Es soll eine Gendarmereibteilung errichtet und bereits in Friedenszeiten dem Heere angeordnet werden.

**Zur Lage in Rußland.**

(Meldungen der „St. Petersburger Telegraphenagentur.“) St. Petersburg, 24. April. Die von den Universitäten und der Akademie der Wissenschaften gewählten fünf Reichsratsmitglieder gehören der konstitutionell demokratischen Partei an. Die Wahl des sechsten Mitglieds findet heute statt.

Moskau, 24. April. Da die Ruhe völlig wiederhergestellt ist, wird der Unterricht an der hiesigen Universität wieder aufgenommen. An der Ingenieurschule hat er bereits begonnen. Bialostok, 24. April. Heute abend wurde im Zentrum der Stadt in einen Laden eine Bombe geworfen. Der Täter ist entkommen.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Lodz, 24. April. Bei der heutigen Wahlmännerwahl in der Stadt Lodz siegten die deutsch-polnischen Kompromißkandidaten über die jüdischen Kandidaten.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Warschau, 24. April, mittags. Eine Anzahl Männer, die sich Polizeiformen verschafft hatten und gefälschte Dokumente als Ausweis benutzten, hat aus dem Gefängnis zehn politische Gefangene entführt.

(Berl. Tagbl.) London, 24. April. Die Mitglieder des hiesigen russischen Revolutionskomitees erklären die Nachricht von der Hinrichtung Gapon durch Bestimmungsgenossen für eine Unwahrheit, wahrscheinlich von Gapon selber erfunden.

Tiflis, 25. April. Gegen die Fürsten Amilatowari und Raschabeli wurde heute auf der Straße ein Bombenattentat verübt, durch das zwei sie begleitende Gelleute verwundet wurden. Der Täter entkam. Man vermutet, daß ein Raschak vorliegt.

**Eine russische Stimme über die wirtschaftliche Lage Rußlands.**

(B. Z. B.) St. Petersburg, 24. April. Die St. Petersburger „Handels- und Industriezeitung“ veröffentlicht einen Artikel über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Rußlands. Das Blatt weist auf die rasche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Geldumlaufs in Rußland während der ersten drei Monate des Jahres 1906 hin sowie auf die vollständige Wiederherstellung des normalen Laufes des finanziellen und wirtschaftlichen Lebens des Landes zur gegenwärtigen Stunde. Das Blatt wirft einen Rückblick auf die Ereignisse der neueren Zeit, die ernste wirtschaftliche Folgen erzeugt haben, zum Rückfluß der Kapitalien nach dem Auslande und zur Verminderung des Goldbestands der Staatsbank geführt. Nach einer Reihe von Ausführungen im einzelnen stellt das St. Petersburger Blatt fest, daß Rußland demüternswerte

Kraft und Energie gezeigt habe. Während der Zeit unerhörter Schwierigkeiten sei Rußland nicht geschwächt worden. Nachdem es nun die Krise überstanden habe, sei kein Grund vorhanden, an seiner wirtschaftlichen Entwicklung in der Zukunft zu zweifeln. Eine einzige wirklich ernste Schwierigkeit sei zu überwinden gewesen: das durch die Kriegsausgaben verursachte Defizit zu decken. Die neue Anleihe beseitige es und stelle das durch den Krieg gestörte Gleichgewicht des Reichsbudgets wieder her. Das Blatt betont schließlich, daß die Einnahmen in den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres um 23 Mill. Rubel höher seien als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was beweise, daß das wirtschaftliche Leben des Landes wieder seinen normalen Gang angenommen habe.

Zur Lage in Serbien.

(Meldung des Wiener R. A. Tel.-Korr.-Büro.) Belgrad, 24. April. Die verlaute, sind die Verhandlungen der Krone mit den Jungrepublikanern gescheitert. Der Führer der Republikaner Paschitsch ist heute zweimal vom König empfangen worden. Es herrscht die Auffassung vor, daß der König Paschitsch bereits mit der Kabinettsbildung betraut habe. Die Lösung der Krise wird für morgen erwartet.

Parteikämpfe auf Samos.

(Meldung des Wiener R. A. Korresp.-Büro.) Konstantinopel, 24. April. In Ocerathy auf der Insel Samos sind seit dem 22. April Kämpfe zwischen bewaffneten Parteien im Gange. Die Zusammenstöße drohen allgemein zu werden, da die Behörden sich als zu schwach erweisen. Die Situation kann kritisch werden.

Zum Grenzstreit von Akaba.

(Berl. Tgl.) Konstantinopel, 24. April. Der Akaba-Konflikt spitzt sich immer mehr zu. Ägypten konzentriert Truppen am Kanal, zur Einschiffung bereit. Von hier aus erging der Befehl an den Kommandanten von Akaba, an der alten Grenze festzuhalten. Unter der Hand versuchte der Agha persönlich, beim Sultan zu intervenieren, der den englischen Ansprüchen diesmal nicht nachzugeben gewillt scheint.

Staatsbank für Marokko.

(W. T. B.) Madrid, 24. April. Der Verwaltungsrat der Bank von Spanien verhandelte gestern über die Frage der Gründung einer Staatsbank in Marokko, wie sie im Protokoll der Konferenz von Algieras vorgesehen ist. Er sprach dabei die Befürchtung aus, daß die Statuten der Bank und die Landesgesetze ihm nicht gestatten dürften, sich an der Gründung eines ausländischen Instituts zu beteiligen, und wußt deshalb bei der Regierung die Einbringung eines Spezialgesetzes nachsuchen, um dieses Hindernis zu beseitigen.

England und Italien in Aethiopien.

(W. T. B.) Paris, 25. April. In betreff der Angelegenheit der aethiopischen Bahn meldet der „Matin“, England und Italien hätten die Forderung Frankreichs angenommen, nach der die Bahn von Djibuti nach Addis Ababa, der Hauptstadt Aethiopiens, von der französischen Gesellschaft erbaut und betrieben werde, entsprechend der von Menelik erteilten Koncession. England erhielt das Recht, diese französische Bahn von Addis Ababa aus fortzusetzen, und verzichtet gleichzeitig darauf, eine Bahn von Berbera an der afrikanischen Küste nach dem Innern zu erbauen. Italien hat von England das Recht zur Durchfuhr durch jene Gebiete verlangt, welche die französische und die englische Bahnlinie durchziehen werden. Aber diese Forderung Italiens wird gegenwärtig verhandelt.

England und China in Tibet.

(W. T. B.) London, 24. April. Dem „Reuterschen Bureau“ ist die Mitteilung zugegangen, daß seine gestrige (von uns übernommene) Meldung aus Schanghai betreffend den revidierten englisch-tibetischen Vertrag völlig inkorrekt sei.

Mannigfaltiges.

Dresden, 25. April.

\* Das Antworttelegramm Sr. Majestät des Kaisers auf das vorgestern aus Anlaß der Enthüllung des König Albert-Denkmal in Namen des Denkmalausschusses von Hrn. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Ventur an Allerhöchstdenselben gerichtete Telegramm lautet folgendermaßen:

Homburg vor der Höhe (Schloß), 24. April.

Ich habe Mich über die Meldung von der Enthüllung des dortigen Denkmals weiland Sr. Majestät des hochseligen Königs Albert von Sachsen, Meines von Mir so hochverehrten väterlichen Freundes, sehr gefreut und spreche allen, die sich um das Zustandekommen des pietätvollen Werkes verdient gemacht haben, Meinen Dank und Meinen Glückwunsch aus.

Wilhelm I. R.

\* Mit Ostern d. J. sind im Königl. Lehrerinnen-Seminar einige bedeutende Neugebaltungen vorgenommen worden. Infolge der Entschließung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist nicht nur neben der bisherigen eine neue Parallelklasse im Seminar errichtet worden, so daß dieses nunmehr sieben Klassen zählt, sondern auch die achtstufige Mädchenschule zu einer zehnstufigen erweitert, indem in diesem Jahre ein neuntes, im nächsten ein zehntes Schuljahr hinzugefügt wird. Das Königl. Lehrerinnen-Seminar ist damit nach Klassen, Schüler- und Lehrerzahl an die Spitze aller Königl. sächsischen Seminare gestellt worden. Auch die neuangesezte erste Klasse der Mädchenschule des Seminars, die nunmehr zu einer höheren Schule für Mädchen geworden ist, steht an Schülerinnenzahl den alten Klassen nur wenig nach.

\* Die Sachsen-Stiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, ein gemeinnütziges Unternehmen, gegründet am 22. März 1897 zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des ersten Deutschen Kaisers, verfolgt im Sinne der Botschaft weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I. vom 17. November 1881 den Zweck, gebienten Soldaten, die ohne Verschulden stellenslos geworden sind, unentgeltlich Arbeit und Stellung zu vermitteln. Die Vermittelung ist eine durchaus freiwillige Betätigung kameradschaftlicher Gesinnung der Militärvereine und erfolgt in 60 über das Königreich Sachsen verbreiteten Geschäftsstellen mit einer Zentralfstelle in Dresden, Bismarckstraße 34; diese sowie die Geschäftsstellen Dresden, Borgasse 1, nehmen Aufträge vollständig kostenfrei jederzeit entgegen.

Der Landwirtschaftliche Kreditverein im Königreiche Sachsen hält seine 41. Generalversammlung Montag, den 14. Mai d. J., mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Restaurants „Drei Raben“, Marienstraße 20 in Dresden ab. An die Generalversammlung schließt sich aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Vereins eine besondere Feier an.

\* Originalaufnahmen von der Enthüllungsfier des König Albert-Denkmal in Dresden-Bismarckstraße sind bereits in dem bekannten hiesigen Postkartenverlagshaus von Fr. Knauth, Röhrenhofgasse 12, erschienen.

\* Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 25. April. In der Nacht zum 24. April hat sich ein sekundäres Maximum eingeschoben, das sich über Westdeutschland ausbreitet. Infolgedessen wehen bei uns zwar Westwinde, die aber nur Bewölkung und keinen Niederschlag bedingen. Vor dem Kanaleingang ist eine neue tiefe Depression erschienen, mit deren Annäherung das sekundäre Maximum verschwinden dürfte. Ein neues Maximum ist im Nordosten entstanden. Die Wetterlage deutet noch immer auf kaltes Wetter hin und weist weiter zur Niederschlagsbildung bei starker Bewölkung. — Witterungsverlauf in Sachsen am 24. April. Der 24. April führte in verschiedenen Teilen des Landes, besonders im Osten und im Gebirge, zu Regen bez. Schneefall. Die Westhälfte Sachsens hatte bis zum Nachmittag trübes, aber trockenes Wetter. Bis 400 m trat Frost ein. Das Barometer schwankte um den Normalwert. — Meldung vom Fichtelberge: Nachts starker Nebel, starke Schneedecke (60 cm) bis 1000 m, fetter, guter Weg, starker Reif, erhält sich lange — Prognose für den 26. April. Wetter: Niederschlagsbildung gänzlich. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tief.

Leipzig, 24. April. Ein neues Korpshaus wird am 5. n. M. eingeweiht und bezogen werden: das Bubissen-Korpshaus, Marienstraße 31. Die Bubissa, bis 1899 Landmannschaft im Koburger L. C., wird in diesem Semester ihr 50jähriges Stiftungsfest begehen. Sie ist 1856 als eine Studentenvereinerziehung Bauern-Abend begründet worden. Eigene Häuser haben folgende Korps: Lutatia (Karlstraße 7), Sagonia (Elsterstraße 23), Guesphalia (Marienstraße 29, subp.) und Thüringia (Hohe Straße 43).

Annaberg, 24. April. Bei dem gestern im hiesigen Museums-Hotel vom Bezirk Annaberg für den scheidenden Amtshauptmann Kammerherrn Grafen Wigthum v. Eckardt veranstalteten Abschiedsmahl wurden die Verdienste des Gefeierten um den Bezirk in einer längeren Rede von Tischreden in dankbarer Anerkennung hoch gewürdigt. Auch wurden dem scheidenden Amtshauptmann als sichtbare Zeichen der Wertschätzung verschiedene sinnige Geschenke überreicht. Die Nachbarschaft Buchholz ernannte ihn auf einstimmigen Beschluß von Rat und Stadtverordneten zum Ehrenbürger der Stadt. (Ch T.)

Rittweida, 24. April. Anlässlich des 100jährigen Bestehens der großen Webereifirma J. G. Rübiger u. Söhne, das am Montag festlich begangen wurde, stiftete der Inhaber der Firma Stadtrat Rübiger 20 000 M. für das gesamte Personal, 5000 M. für die Stadt Rittweida und 5000 M. für den Bürgerstiftungs-Fonds.

(W. T. B.) Düsseldorf, 23. April. Amtliche Meldung. Bei der Einfahrt des Schnellzuges II Hannover—Cöln in den Hauptbahnhof entgleisten nachmittags 6 Uhr 16 Min. aus noch nicht aufgeklärter Ursache die letzten vier Wagen, von denen zwei sich auf die Seite legten. Infolge der erlittenen Verletzungen verstarb im Sadentrankeuhause der Kaufmann Eduard Heyse aus Lindau a. Harz. Leicht verletzt wurden 13 Reisende; vom Zugpersonal wurde niemand verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch die Gütergleise aufrecht erhalten.

(W. T. B.) Wiesbaden, 24. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute nachmittag zu mehrtägigem Kurgebrauch hier eingetroffen.

(W. T. B.) St. Petersburg, 24. April. Die Großfürstin Jelisaweta Mawrikiowna, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, ist heute abend von einer Tochter entbunden worden, die den Namen Wera erhalten hat.

Zur Lage in San Francisco.

(W. T. B.) San Francisco, 24. April. Die Lage ist jetzt besser, da man bei der Verteilung der Lebensmittel und bei der Beschaffung von Obdach nunmehr systematisch und methodisch vorgeht. Tausende werden mit der Aufräumung der Straßen beschäftigt. Viele Kaufleute treffen Maßnahmen zur Begrümmung der zertrümmerten Gebäude, um sobald Arbeiter vorhanden sind, mit dem Wiederaufbau beginnen zu können. Frauen und Kinder werden in Kirchen, Schulen und vorhandenen Wohnhäusern untergebracht. Die Gerichte nehmen die Sitzungen wieder auf. Der Schatzamtssekretär wies den Banken in San Francisco 15 Mill. Doll. Regierungsgelder an. Von einem Offizier wird die Zahl der in San Francisco Umgekommenen nur auf 275 angegeben, andere aber schätzen deren Zahl höher. So schätzt „Coroner“ auf Grund der ihm vorliegenden amtlichen Angaben die Zahl der Toten auf 1000, meint aber, daß diese vielleicht etwas höher sein könnte.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Obgleich in San Francisco die Bankiers anfangs erklärt hatten, die Geschäfte ebenfalls wieder aufnehmen zu wollen, suchen sie nun um ein dreifünfteliges Moratorium nach, das in der Weise bewirkt werden soll, daß der Gouverneur durch einen schon eingeleiteten Ausschuss ersucht wird, von Tag zu Tag 30 Tage lang Feiertag zu proklamieren. Die hiesigen Bankiers sind beschäftigt, ein Schlichtungsausschuss für die Feuerversicherungsgesellschaften zu bilden, so daß diese von einer umfangreichen Abfertigung von Wertpapieren Abstand nehmen können. Es wird geplant, etwa 40 Mill. Doll. flüssig zu machen.

Streiknachrichten.

Hamburg, 24. April. Die hiesigen Gipser und Studateure sind behufs Durchführung ihrer Forderung nach 8 1/2 stündiger Arbeitszeit in den Ausstand getreten; es kommen etwa 700 Arbeiter in Betracht. Die Raurer haben beschlossen, die Ausständigen insofern zu unterstützen, als sie keine Arbeit, die bisher von Ausständigen verrichtet wurde, ausführen.

Königinhof, 24. April. Die Lage hat sich hier gebessert. Es sind noch etwa 2100 Arbeiter in Ausstand.

Paris, 24. April. Etwa 1000 Anstreicher haben erklärt, sie würden am 1. Mai in den Ausstand treten, bis ihre Forderungen bewilligt seien.

Marseille, 24. April. Etwa 1250 Druckerarbeiter haben beschlossen, morgen in den Ausstand zu treten.

Zum französischen Bergarbeiterausstande.

Paris, 24. April. Infolge des Eintretens des Ministers der öffentlichen Arbeiten Barthou haben die Bergwerkgesellschaften neuerdings die Forderungen der Ausständigen geprüft und erklärt, daß sie sich verpflichten, die gegenwärtigen Löhne bis 1908 aufrecht zu erhalten.

Nach einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ übermittelte der Deputierte Basly den streikenden Grubenarbeitern Ausgleichsvorschläge, die vom Ausschuss der französischen Grubenbesitzer auf Wunsch des Ministers Barthou präpariert worden sind. Die Ausständigen selbst verhalten sich ruhig. Aus Denain wird gemeldet, daß ungefähr 1500 Hüttenarbeiter heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen haben, und auch in Gail sind ungefähr 500 Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt. In Lens bleiben die Ausständigen entweder zu Hause oder arbeiten auf den Feldern. Hier wurden verschiedene Hausdurchsuchungen und weitere Verhaftungen vorgenommen.

Sport.

\* Das diesjährige Preisreiten des Dresdner Reitvereins wird am 28. April d. J. 1/2 Uhr nachmittags auf der großen offenen Reitbahn der Gardereiterkaserne abgehalten werden. Wegen beschränkter Raumverhältnisse ist der Zutritt außer den Mitgliedern nur denjenigen gestattet, die im Besitze einer Eintrittskarte sind. Diese letzteren sind durch Vermittelung von Mitgliedern zu erhalten.

\* Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins für Hindernisrennen trifft man in Karlsruhe große Vorbereitungen. Das Jubiläumrennen verspricht durch die Teilnahme von berühmten Fahrerreitern, die schon bei Gründung des Vereins im Sattel waren, ein sportliches Ereignis besonderer Art werden. Als Starter im Karlsruheer Stützungspreis, der über 6000 m fährt und mit 30 000 M. ausgestattet ist, werden u. a. Rittermeister v. Wathena auf Verdi, R. Lude auf Empereur, v. Wallenberg auf Kirchsblüte, Lt. v. Schmidt-Pauli auf Laurin, Lt. v. Rosenburg auf Nordpol und Lt. v. Bachmann auf Verfügt I genannt. Dieses Rennen wird am Sonntag gelauert.

Bäder und Reisen.

\* Teplitz-Schönbau. Die am 21. April ausgegebene Nr. 3 der im 105. Jahrgang erscheinenden Kurliste verzeichnet bereits 142 Partelen mit 180 Personen.

\* Bad Reinerz eröffnet am 1. Mai die diesjährige Badesaison. Eine vorzügliche Verbesserung ist durch das neue Lichtwerk geschaffen, das der Stadt eine gute Gasbeleuchtung und dem eine Viertelstunde entfernten Bade elektrisches Licht gebracht hat. Sehr schön wird das Balneumhaus, in dem die Kammermusikabende abgehalten werden, sich bei elektrischer Beleuchtung präsentieren, ebenso der Konzertsaal und die große 33 m hohe Fontäne, die besonders reizende Lichteffekte bieten wird. Die Verwaltung ist rastlos bemüht, den Ort zu heben, und verschiedene neue Projekte, wie z. B.: der Bau einer neuen Straße nach dem Bade zur Erschließung von Baustellen in reizender Lage, die Anlage eines breiten Fußwegs nach dem Bahnhofe, beschäftigen jetzt die städtischen Körperchaften.

Haushaltswirtschaftliches.

\* In der teuren Zeit ist jede kluge Hausfrau mehr denn je bestrebt, zu sparen. Demgemäß wird sie in der Küche nur erprobte und bewährte Hilfsmittel verwenden, wie z. B. die in Ausgiebigkeit und Feinheit des Aromas unerreichte Maggi-Würze. Diese bietet noch den besonderen Vorteil, daß sie nicht misgeschlicht, sondern erst beim Anrichten zugelegt wird. Man hat also bis zuletzt die Entscheidung in der Hand, ob überhaupt ein Würzgeschmack nötig ist. Auch das gehört zum weissen Spearen.

Volkswirtschaftliches.

\* Nach dem Geschäftsbericht der Burgenner Teppich- und Belours-Fabriken in Burgen i. S. für das 23. Geschäftsjahr 1905 war es, trotzdem es gelungen ist, im vergangenen Jahre den Umsatz bei erhöhten Preisen gegen das Vorjahr wesentlich zu erhöhen, nicht möglich, einen Gewinn zu erzielen. Unter Berücksichtigung der gefällig vorzunehmenden Abschreibungen und Zurückstellungen erhöht sich die Unterbilanz um 48 958,63 M. auf 82 213,06 M. Dagegen war es möglich, im vergangenen Jahre einige neue Absatzgebiete zu gewinnen, die auch dieses Jahr eine weitere Erhöhung des Umsatzes hoffen lassen. Die Beschäftigung ist seit Ende vorigen Jahres eine andauernde flote und berechtigt für das laufende Jahr zu besseren Erwartungen.

Dresden, 24. April. Nach einer Mitteilung der Handelskammer Dresden hat das rumänische Finanzministerium angeordnet, daß die Beweise für den vor dem 1. März d. J. erfolgten Eingang der Waren, deren Verzollung nach dem alten rumänischen Tarif erfolgen soll, bei der rumänischen Generaldirektion einzureichen sind. Als solche Beweise werden die Zulassungen der Eisenbahnepeditionsbüreaus genügt.

\* Herne, 25. April. Der Bruttoüberschuss der Bergwerkgesellschaft „Gibernia“ im ersten Quartal beträgt 4 170 779 M., gegen 3 304 360 M. im vorhergehenden Quartal und 1 359 076 M. im ersten Quartal 1905.

\* München, 24. April. Gegenüber der neuerdings wiederholten Blättermeldung, daß die bayerische Regierung den Ankauf einer größeren Kohlenzeche beabsichtige, Kaufsofferten rheinischer und westfälischer Bergwerkgesellschaften entgegengenommen und in letzter Zeit die reichen Braunkohlenslöche in der Oberpfalz ins Auge gefaßt habe, erklärt die „Allgemeine Zeitung“ von maßgebender Stelle, daß diese Behauptungen nicht zutreffen. Die Staatsregierung verhalte sich in der Frage einer derartigen Erwerbung allerdings prinzipiell nicht ablehnend, vorausgesetzt, daß die Kaufbedingungen annehmbar seien, was bei allen bisher vorliegenden Angeboten nicht der Fall sei.

(W. T. B.) London, 24. April. Das Indische Amt veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht: Der Stand der Saaten ist in Sandshah, in Bombay und Haiderabad gut, in Agra, Dudd, Madhapatana und Zentralindien gering. Die Zahl der Personen, die Hungernot-Unterstützung genießen, nimmt zu und beträgt jetzt 496 000.

St. Petersburg, 24. April. (Meldung der St. Petersburger Telegr.-Agentur.) Das Zolldepartement veröffentlicht die Angaben über die Bilanz des Handels Rußlands über die europäische Grenze in den drei ersten Monaten des Jahres 1906. Danach überstieg die Ausfuhr die Einfuhr um 60 Mill. Rubel, trotz der erheblichen Vermehrung der Einfuhr fremder Waren nach Rußland während dieser drei Monate, welche diejenige aller früheren Jahre übertraf. Diese Ziffern beweisen, daß die Unruhen keinen Einfluß auf die Hilfsquellen des Landes ausgeübt haben.



Die schönen, blauen Feigen Kaliforniens liefern den — „Calig“ — genannten echten kalifornischen Feigen-Syrup, der als Abführmittel in Fällen von Verstopfung vorzügliche Dienste leistet. Köstlicher Wohlgeschmack, für den feinsten Organismus besonders geeignet.

Auf die Marke „Calig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.

Bestand: 1. Syc. Fico Californ. (Specials) Made California Fig Syrup Co. patent, 775, Est. Sem. 1896, in Eliza, Caryoga, 1896-9.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.

Zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

**Scheck- und Kontokorrent-Verkehr.**  
**Wechsel-Diskont und Inkasso.**  
**Effekten-An- und Verkauf.**  
**Lombardgeschäfte.**

**Versicherung gegen Auslosungs-Verlust.**  
**Vermögensverwaltung.**  
**Offene und geschlossene Depots.**  
**Schrankfächer (Safes).**  
**Reisekreditbriefe.**

Für **Bareinlagen** gewähren wir bis auf weiteres:

- |                             |           |                       |
|-----------------------------|-----------|-----------------------|
| a) ohne vorherige Kündigung | 2 0/0     | } Zinsen<br>pro anno. |
| b) mit einmonatiger         | 2 1/2 0/0 |                       |
| c) „ dreimonatiger          | 3 0/0     |                       |
| d) „ sechsmonatiger         | 3 1/2 0/0 |                       |

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Altmarkt 16. Abteilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen: A Dresden-Neustadt, Am Markt 1.  
 B Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.  
 C Dresden-Löbtau, Reisewitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.

Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

### Tisch-Wäsche

vornehme geschmackvolle Muster  
in grösster Auswahl. 1598

Damen- u. Herren-Wäsche. Bettwäsche.

## Joseph Meyer

(au petit Bazar)  
Gegründet 1837. Neumarkt 13 Fernspr. 2685.  
Eingang Frauenstraße.

## Rittergut,

vornehmer Besitz der sächs. Oberlausitz,  
mittler Größe, vorherrschend sehr gute Felder und Wiesen, auch sehr  
wäldiger frischer Wald, einige Teiche und sehr ergiebige, vielseitige  
Jagd, **hochherrschaftliches modernes Wohnhaus**, Park und  
Garten, durchaus gute Wirtschaftsgebäude und Inventar, ist für  
400 000 Mk. bei 200 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch den  
Beauftragten

**de Coster**

Dresden-A., Innenstraße 14, I,  
Haus Engel-Apothek.

3226

Reserveoffizier verkauft nach  
beendeter Übung

### br. Vollblutwallach,

1,71 m groß, 9 jährl., für jeden  
Dienst und H. Herrensport geeignet,  
gesund, schöne Gänge, für jeden  
annehmbaren Preis. 3219  
Zu erf. b. Wachtmeister Roth,  
4. Estabr. Garde-Reiter-Regt.

### Suche ein Reitpferd

zu kaufen. Gewichtsträger, mög-  
lichst vor der Front geritten, 6 bis  
9 Jahre alt. Best. Dst. mit genauer  
Beschreibung u. Preisangabe sub.  
Z. B. 430 „Invalidendank“  
Dresden. 3185

### Schulbücher

neu und antiquarisch.  
Einkauf. 2403  
Verkauf. Tausch.

## C. Winter,

8 Galeriestrasse 8.

### Wegzugshalber

ist im **Schweizer Viertel** nahe  
Hauptbahnhof eine **hochherr-  
schaftliche**

## Einfamilien- Villa

für 175 000 Mk. zu verkaufen  
oder vom 1. 7. 06 zu vermieten.  
Näheres an ersüchtliche Makleranten  
durch 3225

### de Coster

Dresden-A., Innenstraße 14, I,  
Haus Engel-Apothek.

### Hochzeits- und Gelegenheits- Geschenke

führen in großer Auswahl

## C. F. A. Richter & Sohn

Wallstr. 7. 2558

Der Wittkämpflinge Paul Max  
Pfeffers, geboren am 12. Ja-  
nuar 1881 zu Dresden, zuletzt  
in Seefeld (Kreis Saapig) wohn-  
haft, welcher tüchtig ist, ist durch  
Urteil des königlichen Landgerichts  
hierseits vom 8. März 1906 wegen  
Verletzung der Wehrpflicht zu einer  
Geldstrafe von 180 Mark, im  
Nichtbetreibungsfalle 30 Tagen  
Gefängnis und zu den Kosten des  
Verfahrens rechtskräftig verurteilt  
worden.

Es wird ersucht, denselben, falls  
er nicht die in erster Linie er-  
kannte Geldstrafe zahlen sollte, zu  
verhaften und hierher zu den  
Akten 3 M 42/06 schleunigst nach-  
richtig zu geben. 3221

Stargard i. Pom., 6. April 1906.  
Der Erste Staatsanwalt.

### Sekt-Probierstube und Weinrestaurant

Inh.:  
Gust. Scholz  
in Nieder-  
lössnitz

## Sektkellerei Bussard

Täglich  
frischen  
hochfeinen  
Spargel.

## Villa

Dresden-A., zwischen Schiller-  
u. Radeberger Straße, komfor-  
tables in bester Ordnung befind-  
liches Grundstück, von 2 Offiziers-  
familien bewohnt, Stallung für  
4 Pferde vorhanden, ist für  
135 000 Mk. bei 30 000 Mk. Anz. zu  
verkaufen durch den Beauftragten

## de Coster,

Innenstraße 14, I,  
Haus Engel-Apothek.

### Kgl. Sächs. Militärvereinsbund. Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für  
gediente Soldaten, verbunden mit  
Auslastungsbüro über Kranken-,  
Jugendbildungs- u. Altersversicherung  
Geschäftsstellen an sämtlichen Eizen  
der Amtshauptmannschaften und in  
allen Garnisonen.

Als Adresse genügt:  
„An die Sachsenstiftung.“  
Zentrale der Sachsenstiftung:  
Dresden-Löbtau, Bismarckstraße 34  
Dresdener Geschäftsstelle:  
Dresden-A., Borsgasse 1, I.

Anzeige von offenen Stellen auf  
allen Erwerbsgebieten an irgend eine  
Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

**Kaasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und Älteste  
**Annoncen-Expedition**  
Dresden  
Schloß-Strasse 6, I. 3214

### Der Invaliden- dank

für Sachsen, Verein zur  
Hebung der wirtschaftlichen Lage  
deutscher Invaliden.  
Seestraße 5!

bietet um Unterstützung seiner  
humanitären Bestrebungen  
durch Benutzung seiner Geschäfts-  
stellen, deren Ertrag ausschließ-  
lich zum Besten deutscher Militär-  
invaliden und deren Hinterbliebenen  
verwandt wird.

**Annoncen-Expedition**  
(Offener Gehalt wird nicht erhoben)  
**Lotterie-Kollektion**  
**Effekten-Kontrolle**  
(Garantie)  
**Theaterbilletkasse**  
**Häuser-Verwaltung.**  
Seestraße 5!

### Tageskalender.

Donnerstag, den 26. April.  
**Königl. Opernhaus**  
(Mittag).

**Lohengrin.** Romantische Oper  
in drei Akten von Richard Wagner.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen  
11 Uhr.

Freitag: **Figaros Hoch-  
zeit.** Oper in vier Akten. Musik  
von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus**  
(Reisepfad).

68. Vorstellung außer Abonnement.  
Zum erstenmal: **Genf.** Eine  
triviale Komödie für ferliche Leute  
in drei Akten von Oscar Wilde.  
Nach der Übersetzung von Franz  
Wiel für die Bühne eingerichtet.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag: **Ein Sommer-  
nachtsdrama.** Dramatisches  
Märchen in drei Akten von Schaf-  
te.

Ihre am 21. April 1906 vollzogene **Vermählung** zeigen an

## Oberleutnant von Arnim und Frau geb. von Wolf.

Das Garde-Reiter-Regiment betrauert das Hinscheiden des  
**Generalmajors J. D.**

## Edler v. d. Planitz,

eines hochbegabten, kenntnisreichen Offiziers, der dem Regimente  
17 Jahre, davon 5 als Kommandeur angehörte.  
Wie er dem Regimente allezeit, auch nach dem Ausscheiden  
aus dem aktiven Dienst, gleichmäßige Anhänglichkeit bewies, wird  
dieses ihm dauernd treues Andenken bewahren.

Dresden, am 24. April 1906.

Im Namen des Offizierkorps des  
**Garde-Reiter-Regiments**  
Krug v. Nidda,  
Oberst, Flügeladjutant S. M. des Königs  
und Regimentalkommandeur.

### Residenztheater.

Gastspiel Alexander Girardi:  
**Er und seine Schwester.** Posse  
mit Gesang in vier Akten von  
Bernhard Buchbinder. Musik von  
H. Reimann. Karl Frenz — Hr.  
Alexander Girardi als Gast. An-  
fang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag: Operetten-Abonne-  
ment, III. Serie. **Boccaccio.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Ab 1. Mai Ensemblegastspiel  
des Berliner Residenztheaters  
(Direktion Richard Alexander):  
**Eine Hochzeitssacht.** Schwanf.

**Billet-Vorverkauf** für die  
Königl. Hoftheater und das Resi-  
denztheater (auch auf briefliche  
und telephonische Bestellung) beim  
**Invalidendank**, Seestraße 5  
(Telephon 1117).

### Central-Theater.

Gastspiel des Olympatheaters  
(Direktor B. Schenf). Anfang  
7 1/2 Uhr.

### Victoria-Salon.

Variété-Vorstellung. Anfang  
7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Geboren:** Ein Knabe: Hr.  
Antsdichter Dr. Löhde in Ber-  
lin; Hr. Pastor Horn in Wer-  
harthsdorf. — Ein Mädchen:  
Hr. Dr. Kompter in Stolberg  
i. Ergg.

**Vermählt:** Hr. Curt Wilh  
mit Fr. Charlotte Reimann in  
Leipzig; Hr. August Otto in  
Walthausen i. Elb. mit Fr.  
Martha Seyfert in Leipzig; Hr.  
Hermann Hoffberger mit Fr.  
Martha Fischer in Leipzig; Hr.  
Ingenieur Paul Berthel in Rade-  
beul mit Fr. Ella Brauer in  
Blauen i. S.

**Gestorben:** Hr. Fabrikbe-  
hüter und Stadtrat Adolf Alfred  
Beyer (62 J.) in Hainichen i. S.;  
Hr. Pastor Dr. Theodor Kühn  
in Weigsdorf i. S. ein Sohn  
(Thomas Hermann Theodor); Hr.  
Friedrich Carl Rothe, Buchhän-  
dler in Leipzig-Gohlis, (47 J.);  
Hr. Privatmann Friedr. Anton  
Herrmann Förster (81 J.) in  
Chemnitz.

## Statt jeder besonderen Meldung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir nur hierdurch an, daß unser heißgeliebter, herzenguter Gatte und treusorgender Vater,  
Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager

# Herr Königl. Hoflieferant Hermann Gustav Müller,

Mitinhaber der Firma Hermann G. Müller, früher Besitzer des Restaurant „Zacherlbräu“,  
heute früh 4 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 53 Jahren sanft verschieden ist.

Dresden-Neugruna, Maystr. 5, Stettin, Chemnitz, Berlin, Elberfeld,  
den 24. April 1906.

In tiefstem Schmerz

Amalie Müller geb. Hofmann,  
Helene Steigermann geb. Müller,  
Emil Steigermann und  
3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. April, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

**Ein Dämon.**

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.

(Fortsetzung aus Nr. 91.)

„Hören Sie auf diese Verse“, rief er mit vor innerer Aufregung bebender Stimme:

So lange ein Fünkchen des Lebens noch glimmt,  
Bist du mir verfallen, so ist es bestimmt.  
Du hast mir zu folgen durch Eis und durch Schnee.  
Du hast mir zu folgen durch tosende See;  
Durch glühende Wüsten im Sonnenbrand,  
Auf plablosen Wegen ins fernste Land.  
Du hast mir zu folgen bei Tag wie bei Nacht,  
Denn dich zu befreien vermag keine Macht.  
Du bist mir verfallen für ewige Zeit,  
Gescheit bleibt du und wirst niemals befreit.

Das ist der gewaltige Ruf der Leidenschaft. Sie verfolgt uns in der Einsamkeit, wie im Menschengewühl, sie ruft uns, wohin wir uns auch flüchten mögen, auf Weg und auf Steg, im Hause wie in der Welt, im Ballsaal wie in der Kirche hört man ihre Stimme, die ruft:

Du bist mir verfallen für ewige Zeit,  
Gescheit bleibt du und wirst niemals befreit.“

Er nahte sich Agnes und wollte ihre Hand ergreifen, aber sie sprang auf und rief entsetzt:

„Berühren Sie mich nicht oder ich werde wahnsinnig!“

Sie zitterte wie Espenlaub und konnte sich kaum aufrecht erhalten, stumm rang sie verzweifelt die Hände.

Erst jetzt kam Meindorf zu sich. Was sollte daraus werden, wenn Volker zurück kam und seine Frau in diesem Zustand erblickte. Er suchte sie zu beruhigen.

„Berzählen Sie meinem Ungestüm und vergessen Sie meine Worte. Spinnen Sie sich, Agnes. Was würde Ihr Mann denken, wenn er Sie in dieser Aufregung erblickte.“

Aber Agnes konnte sich nicht lassen, die furchtbaren Verse klangen ihr wie das Totengeläute ihres verlorenen Glückes in den Ohren, ihre sonst so klaren Augen blickten starr vor sich hin und tiefe Verzweiflung sprach aus ihren Mienen.

„Ich beschwöre Sie, beruhigen Sie sich, Ihr Gemahl kann jeden Augenblick erscheinen, er würde auf falsche Vermutungen geraten und niemand weiß, was für ein Unheil daraus entstehen könnte.“

Agnes rang nach Fassung und es gelang ihr, sich so weit zu beruhigen, daß sie wieder ihren Platz einnehmen konnte, aber sie zitterte noch an allen Gliedern.

Es war hohe Zeit, denn kaum hatte sie sich gesetzt, als Volker eintrat. Er blickte betroffen auf Agnes, die bleich und verändert seinen Blicken auswich.

„Was ist mit dir vorgegangen, Agnes?“ rief er besorgt.

„Mir ist nicht ganz wohl, ich glaube — ich vertrage das lange Sitzen nicht.“

„Das ist auch meine Meinung“, und sich zu Meindorf wendend, sagte er: „Sie werden begreiflich finden, daß wir die Sitzung abbrechen, übrigens ist ja die Stunde bereits vorbei. Komm, Agnes, wir wollen gehen.“

Nach kurzem Abschied verließen beide das Atelier und gingen schweigend nach ihrer Wohnung. Agnes hatte der kurze Weg erschöpft, sie sah traurig und elend aus, sie, die sonst munter war wie eine Lerche. Volker blickte sie forschend an und schüttelte bedenklich den Kopf: „Was ist mit dir Agnes, du bist so ganz verändert. Sonst warst du heiter, sahst glücklich aus, nahmst an allem den rechten Anteil, jetzt bist du in dich versunken, trübe und teilnahmslos, als ob dich ein Unglück betroffen hätte. Was fehlt dir! Sage es mir, schütte mir dein Herz aus wie sonst, wenn dich etwas bedrückte. Ich bin noch immer derselbe, welcher dir mit zärtlicher Liebe zugetan ist und der sein Herzblut für dich vergießen würde.“

Agnes senkte den Kopf, ohne zu antworten, sie schien von einer heftigen Pein ergriffen zu sein.

„Sprich doch, Agnes, was fehlt dir?“

„Ich kann nicht“, murmelte sie leise.

„Du kannst nicht? Und warum nicht?“ Plötzlich durchsuchte ihn ein Gedanke: „Meindorf!“ rief er entsetzt aus. Er schlug sich mit der Hand vor die Stirne. „Das kannst du mir nicht antun — nein, es ist nicht möglich!“

Agnes bedeckte das Gesicht mit beiden Händen, doch antwortete sie nicht.

Volker rang verzweiflungsvoll die Hände.

„Also doch! Wie ist es nur möglich. Unsere Liebe war doch tief und wahr, kein vorübergehender Hauch, wir waren glücklich, kein Nichton trübte unsere Einigkeit, die Zukunft lag vor uns wie ein goldener Traum, voll der schönsten Hoffnungen, wir waren uns alles, die Welt galt uns nichts, und dies alles sollte verloren sein und nicht mehr wiederkehren? Es ist ja nicht möglich! Wende doch zurück auf die vielen traulichen Stunden, die wir gemeinsam verlebten, Stunden des reinsten Glücks. Du — mein gutes, liebes Kind, das im Innersten meines Herzens nistet, du solltest mir nicht mehr gehören? Ich kann diesen Gedanken nicht fassen.“

„Ach, Richard, ich liebe dich noch, ich verehere dich aus tiefster Seele, ich würde gerne für dich sterben, wäre zufrieden, deine Hand zu sein, könnte ich den Frieden und die Ruhe wiederfinden, die ich verloren habe. Ach, es ist etwas in mir zerrissen, ich kann nie und nimmermehr wieder werden, was ich früher war. Ich wollte, ich wäre tot, dann hätte die Qual ein Ende.“

„Sprich nicht so entsetzliche Worte, laß dich nicht durch bloße Hirnge-spinnste schrecken. Komm, wir wollen versuchen, das alte, traute Verhältnis wieder zurückzurufen. Wenn Meindorf dich beunruhigt, so werde ich Mittel finden, daß du ihm nicht wieder begegnest. Du sollst dich zerstreuen, wir wollen Ausflüge in die Berge machen, Gesellschaften, Theater und Konzerte besuchen, damit du

auf andere Gedanken kommst und du wirst sehen, daß die dunkeln Schatten, die dich umdüstern, weichen werden.“

Agnes schluchzte konvulsivisch, ihr ganzer Körper erbebt.

„Es ist vergebens, ich kann nie mehr wieder werden, was ich früher war.“

„Du kannst nicht? Was kann dich daran hindern? Versuche doch, dich aufzuraffen. Agnes, Kind! Du kannst doch nicht in dem Wahne befangen sein, daß Meindorf übernatürliche Kräfte besitzt, es wäre ja Wahnsinn! Versuche diese krankhaften Phantasien zu verschleppen und der Friede wird für uns beide wiederkehren.“

„Ich will es versuchen, möchte ja gerne hoffen, aber ich kann nicht. Ein Gedanke, der sich in den verschiedensten Formen immer und immer wiederholt und alle anderen Gedanken verdrängt, der, was ich auch tun mag, immer wieder auftaucht, beherrscht mich mit unüberstehlicher Gewalt. Ach, Richard, es ist zu spät! Vergeblich versuche ich gegen eine Macht anzukämpfen, die mich mit eisernen Banden gefangen hält.“

In jedem ihrer Worte sprach sich tiefe Verzweiflung aus, und ihre sonst so kindlich heiteren Augen blickten jetzt matt und hoffnungslos.

„Nicht diese Verzweiflung, vertraue mir, ich werde Mittel finden, dir zu helfen. Du bist krank, das ist alles, Ruhe und Zerstreuung werden diese Hirnge-spinnste bald verschleppen.“

Er geleitete sie zum Sofa und bewog sie, zu ruhen, und wirklich versiel Agnes, von den Aufregungen erschöpft, in einen lethargischen Zustand, der auf ihr geängstigtes, gequältes Gemüt wohlthätig wirkte und ihr die Ruhe brachte, deren sie so sehr bedurfte.

Volker, über ihren Zustand etwas beruhigt, überließ sie ihrem Schlummer und eilte zu Klotilde, um sich mit ihr zu beraten. Er traf sie zu Hause und wurde sogleich vorgefassen. Mit mühsam unterdrückter Aufregung erzählte er ihr, wie er Agnes bereits im Atelier Meindorfs in einem äußerst nervösen Zustand gefunden hätte und teilte ihr dann den Inhalt seines letzten Gesprächs mit ihr in kurzen Worten mit.

Klotilde war weniger überrascht, als man bei einer solchen Eröffnung hätte erwarten können: „Ich habe es schon lange geahnt, daß es so kommen würde, Meindorf hat es auf Agnes abgesehen.“

„Das wußten Sie und haben es mir verschwiegen?“

„Ich ahnte es bloß, übrigens, was konnten Sie auch tun?“

„Ihn zur Rede stellen.“

„Wollen Sie Agnes kompromittieren? Sobald ihr Name mit Meindorf in Verbindung gebracht wird, sei es auch noch so entfernt, wird die Aufmerksamkeit von ganz Rom auf sie gelenkt werden. Nein, energische Maßregeln sind hier nicht am Platze. Versuchen wir es vorläufig mit einem Wechsel der Umgebung, damit sie auf andere Gedanken kommt. Wie wäre es, wenn Sie mit ihr auf einige Zeit nach Albano gingen, von dort lassen sich prächtige Ausflüge machen, das Wetter ist jetzt ungemein günstig.“

„Ich kann mich leider nicht von Rom entfernen.“

„Das ist schade, aber wir brauchen den Plan deshalb nicht aufzugeben. Wenn Sie einverstanden sind, will ich Agnes begleiten, ein bißchen Luftveränderung wird auch mir gut tun.“

„Ich bin Ihnen von Herzen dankbar, Sie sind die Güte selbst, aber zwei junge Damen können nicht ohne schützende Begleitung Ausflüge machen, wir sind nicht in unserem gesegneten Deutschland.“

„Dann ist allerdings guter Rat teuer.“

„Es würde sich darum handeln, einen Begleiter für Sie zu finden, der das Land kennt, ein genügender Schutz für Sie wäre und dessen Gesellschaft zugleich Anregung brächte.“

„Wo soll man aber einen solchen Vogel Phönix finden?“

„Was sagen Sie zu Secchi?“

„Secchi?“ rief Klotilde leicht errötend, „wie kommen Sie auf diese Idee?“

„Weil er der einzige Mann ist, der alle erforderlichen Eigenschaften besitzt, um Ihr Begleiter sein zu können.“

„Geht es wirklich nicht an, daß Agnes und ich ohne Begleitung nach Albano gingen?“

„Ich hätte keine ruhige Stunde, wenn ich Sie ohne Schutz wüßte.“

„Wird aber Secchi auch einwilligen, uns seine ganze Zeit zu opfern?“

„Ich hoffe es, wenn ich ihm sage, daß Sie und Agnes einer Luftveränderung bedürfen.“

„Ich und Agnes?“

„Sie müßten schon das Opfer bringen, nach Albano zu gehen und das vielleicht noch größere, als die Urheberin dieses Ausflugs zu gelten, denn die wahre Ursache kann ich doch Secchi nicht mitteilen.“

„Wenn es nicht anders sein kann, dann gebe ich Ihnen carte blanche, aber gebrauchen Sie sie mit Discretion.“

„Wie können Sie daran zweifeln“, entgegnete Volker, „besonders, da ich Ihnen so viel zu danken habe.“

Er lästete Klotildes Hand und entfernte sich dann, um Secchi aufzusuchen.

Es war nicht schwer, Secchi zu überreden, die beiden Damen nach Albano zu begleiten, er gab bereitwillig seine Zusage, besonders da er dort, wie er sagte, einige Studien malen wollte. Schwerer war Agnes zu bewegen, Rom zu verlassen, sie behauptete, daß eine innere Stimme sie warne, nach Albano zu gehen und sich von Rom zu entfernen, sie schwankte wie ein vom Winde bewegtes

Rohr. Bald wollte sie ihren Mann nicht verlassen, bleiben, wo sie war und alles beim alten lassen, bald trieb sie eine unbezwingliche Unruhe an, beständig den Ort zu wechseln. Sie hielt es nirgends lange aus, weder zu Hause, noch im Freien; sie irrte in den Straßen umher ohne Ruhe und Rast, und nur, wenn Volker bei ihr war, schien sich ihre Unruhe etwas zu legen. Nach langem Zureden, nach vielem Schwanken und Widerstreben gab sie schließlich ihre Einwilligung, nach Albano zu gehen.

An einem schönen Morgen fuhren die beiden Damen und Secchi, nachdem sie sich von Volker, der sie nach dem Bahnhof geleitete, verabschiedet hatten, Albano zu.

Klotilde schien neu belebt, die kühle, erfrischende Luft färbte ihre sonst blassen Wangen mit einem leichten Anflug von Rot, und ihre schönen, schwarzen Augen glänzten hell und lebhaft, wie schon seit langem nicht. Dagegen ließ die arme Agnes den Kopf hängen, sah müde und niedergeschlagen aus und beobachtete die Campagna, durch die sie fuhren, nicht, die doch sonst einen so großen Reiz für sie besaß.

In Albano suchten sie eine Privatwohnung, da ihnen die Hotels zu geräuschvoll waren. Sie fanden auf der Piazza einige ruhige Zimmer, die sie sogleich bezogen. Secchi wohnte im Hotel, stellte sich aber den Damen ganz zur Verfügung. Auch brachten die drei den größten Teil des Tages gemeinsam zu. Es wurden Ausflüge unternommen, die unendlich reizvoll waren. Genzano wurde besucht, die Stadt des berühmten Blumenfestes. Ihm gegenüber auf einer Anhöhe liegt das malerische Remi, das sich klar im See, der seinen Namen trägt, spiegelt. Selbst bis nach Rocca di Papa wagten sich die Damen, allerdings auf Maultieren, denn weder Klotilde noch Agnes waren kräftig genug, um eine so weite Strecke Weges zu Fuß zurücklegen zu können. Dieser Ausflug ist einer der lohnendsten, der von Albano unternommen werden kann. Der Weg zieht sich an den Ufern des Albaner Sees hin, bis man das Franziskanerkloster Palazzuolo erreicht. Wie in den meisten italienischen Klöstern lag auch in diesem von der Welt abgeschiedenen Fleckchen Erde ein hoher elegischer Reiz. Im einsamen Klostergarten befindet sich ein in Felsen gehauenes, wie für die Ewigkeit bestimmtes Grabmal, das viele Generationen von Mönchen kommen und gehen sah, die jetzt ihr friedliches Ahnl für immer geräumt haben. Von hier genießt man eine herrliche Aussicht auf den Albaner See und die Campagna.

Agnes betrachtete dies alles mit ernster Teilnahme. „Warum hat man nur die friedlichen Mönche aus diesem stillen Zufluchtsort vertrieben, wo sie Ruhe und Frieden vor den Stürmen der Welt fanden?“ fragte sie sinnend.

Secchi blickte sie betroffen an. Diese Bemerkung stimmte nicht zu ihrer sonstigen heiteren und lebensfrohen Art. Schon früher war ihm ihr verändertes Benehmen aufgefallen, allein, er schrieb es teils der Mißstimmung über die Trennung von ihrem Gatten, teils der veränderten und vielleicht zu stillen Lebensweise zu, die ihrem heiteren Wesen nicht zuzugemochte. Die eben gemachte Äußerung jedoch schien auf eine einschneidendere Veränderung ihres inneren Lebens hinzudeuten.

Klotilde, die einen tieferen Einblick in den Seelenzustand ihrer Freundin hatte, wußte, wie sehr sie sich nach dem Frieden sehnte, den sie wieder zu erringen sich vergeblich mühte.

Von Palazzuolo stieg der Weg am Fuße des Monte Cavo durch Gehölz ziemlich steil nach Rocca di Papa hinan, das, wie so viele kleine italienische Städte, auf einem hohen Bergfegels erbaut ist und von einiger Entfernung den Eindruck macht, als ob die Häuser auf dem Felsen angeklebt wären. Durch die steile Hauptstraße gelangten sie zu der reizenden Promenade der Madonna del tufo, welche ihren Namen von einer Kapelle trägt, die das Bild einer auf Tuffstein gemalten Madonna birgt, das vom Himmel gefallen sein soll. Als Rom noch päpstlich war, durfte man an der Wahrhaftigkeit dieser Sage, die jetzt belächelt wird, nicht zweifeln. Diese Promenade bietet eine herrliche Aussicht über die Campagna, die bis an das Meer reicht, welches an hellen Tagen wie ein zarter, bläulicher Streifen erkennbar ist. Unterhalb sieht man einen Teil Albanos und weiterhin silbergraue Olivenwäldchen.

Etwas ermüdet vom Ritt, setzten sich Klotilde und Agnes auf eine Bank und ließen das vor ihnen liegende Bild ruhig auf sich wirken. Secchi schlug sorgfältig einen Plaid um Klotildes Schultern.

„Sie sind vom Ritte etwas erhitzt“, sagte er in entschuldigendem Tone.

Klotilde blickte ihn lächelnd an.

„Sie müßten eigentlich ein Deutscher sein, denn Sie haben eine so ruhige und doch entschiedene Art an sich, wie sie äußerst selten bei den Italienern zu finden ist.“

„Der Italiener besitzt viel Selbstbeherrschung.“

„Ohne Zweifel. Aber seine Ruhe entspringt nicht den Eigenschaften seines Gemüts, sondern ist bloß angeleert, ein wirklich tiefes und dabei doch ruhiges Gemüt hat nur die germanische Rasse, zu der ich natürlich die Engländer und Skandinavier zähle.“

„Warum wollen Sie der romanischen Rasse eine so wertvolle Eigenschaft absprechen? Wir sind ein hochbegabtes Volk, von feinem, lebhaftem Gefühl, das innig lieben und gründlich hoffen kann, welches das Schöne liebt und es auch schafft. Gehört dazu nicht eine tief angelegte Natur?“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft. Für die von Dr. Hugo Grothe-Rüchgen angeregte und zu leitende geographische Studienexpedition nach Vorderasien hat Sr. Majestät der Kaiser aus dem Dispositionsfonds 15000 M. als Reichsbeihilfe bewilligt. Die Abreise wird Ende Mai stattfinden.

Aus Heidelberg wird berichtet: Geheimrat B. Czerny wird am 1. Oktober von seinem Lehramt zurücktreten. An seiner Stelle wird Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. Bier in Bonn den hiesigen Lehrstuhl für Chirurgie erhalten. Prof. Czerny wird sich dann der Leitung des von ihm begründeten Krebsinstituts widmen.

Die zwanzigste Jahresversammlung der Anatomischen Gesellschaft findet vom 1. bis 5. Juni in Rostock statt. Von dort wird sich die Gesellschaft auf Einladung der medizinischen Fakultät nach Kopenhagen und auf Einladung des Rektors der Universität nach Lund begeben.

Die ophthalmologische Gesellschaft tagt vom 6. bis 8. August in Heidelberg.

Die fünfte internationale Tuberkulosekonferenz findet Anfang September in Haag statt.

Die 31. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege findet vom 11. bis 15. September in Augsburg statt.

Aus Bremen wird berichtet: Vorgestern ist hier der Botaniker Prof. Buchmann, 75 Jahre alt, gestorben.

In Forlì ist dieser Tage der italienische Historiker Dr. G. Mazzatini, gestorben. Er war einer der besten Kenner der kleinen mittelitalienischen Archive und Bibliotheken.

Literatur. Aus Nürnberg wird geschrieben: Im Intimen Theater wurde Oscar Wildes "Ein idealer Gatte" vor einem ausverkauften Hause sehr beifällig aufgenommen. Wenn auch die Handlung dieses Zwillingstückes zu "Lady Windermere's Fächer" mehr nach dem Muster des alten Intrigenstücks zurückgeführt ist, als wir es an der modernen Produktion gewohnt sind, so gewähren doch der geistvolle Dialog und die fein satirischen Bilder aus dem englischen Gesellschaftsleben einen eigenartigen Genuß.

Bildende Kunst. Die erste Ausstellung der Berliner Sezession eröffnete gestern der Präsident Prof. Max Liebermann mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß mit dieser Ausstellung die Berliner Sezession von ihrem eigenen Heim Besitz nehme. "Wir haben uns", so führte er dann aus, "vor sieben Jahren zusammengesetzt zu gegenseitigem Verständnis in der Überzeugung, daß in der Förderung des Künstlers die beste Förderung der Kunst beruhe. Wo wir einen hoffnungsvollen Keim zu erblicken glaubten, waren wir bestrebt, ihn ans Licht zu ziehen: wir geben ihm Raum, sich zu entfalten und, ohne rühmrednerisch zu sein, glauben wir behaupten zu dürfen, daß manch ein aufstrebendes Talent durch uns zu schnellerer Blüte gelangt ist. Kunst fördern heißt den Künstler fördern, und das wirksamste Mittel zur Förderung der Kunst beruht darin, dem Künstler die Möglichkeit zu geben, sein Ideal zu verwirklichen. Es gibt kein Ideal an sich: es gibt der Ideale so viele, als es echte Künstler gibt. Es gehört bereits zum eisernen Bestande unserer Ästhetik, daß der Inhalt nichts, die Form aber alles bedeute, und sogar Schiller, unser idealer Dichter, sagt: „Darin besteht das eigentliche Geheimnis des Meisters, daß er den Stoff durch die Form vertilgt.“ Was in der Wissenschaft der Inhalt, ist in der Kunst die Form. Der Inhalt ist die Form. Allerdings nicht jene hohe, akademische Korrektheit, die durch den langen Gebrauch wie die Münze, die von Hand zu Hand geht, die einseitige Prägung kaum noch erkennen läßt, ausdruckslos geworden ist: ich meine jene lebendige Form, die das ausdrückt, was den Künstler im Augenblick des Schaffens bewegt und ergreift. Natürlich muß diese Form — will der Künstler nicht Kopist bleiben — jedesmal neu geschaffen werden. Aber ebenso natürlich, ist, daß diese neue Form zu verstehen von uns erst gelernt werden muß. Die Formensprache muß wie ein fremdes Idiom erst gelernt werden, und dem Beschauer dazu die Möglichkeit bieten, erscheint mir der einzige kunstwissenschaftliche Wert der sonst so barbarischen Kunstausstellungen."

Aus Neapel wird berichtet: Zu den am schwersten beschädigten Palästen in Ottajano gehört der des Barons Rizzi D'Almo, der eine große Zahl von Kunstwerken von unschätzbarem Werte enthält und eine Reihe königlicher Gäste in seinen Mauern beherbergt hat. Eins der berühmtesten Bilder war ein in dem großen Saale des Palastes aufgehängter Murillo; andere Gemälde desselben Meisters hingen in den Vorzimmern. Da der Palast fast völlig zerstört ist, haben auch die in ihm aufbewahrten Kunstschätze schwer gelitten.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Hier ist der Marine-maler Heinrich Petersen-Angeln, 56 Jahre alt, an einer Lungenentzündung gestorben.

Theater. Vom Münchner Hoftheater wird berichtet: Die Stelle Hermann Bahrs ist nunmehr endgültig besetzt worden, und zwar werden zwei Berliner Künstler, die in der Theaterwelt den besten Ruf genießen, die Erbschaft Bahrs antreten. Der Königl. Hofschauspieler Albert Heine ist zum Regisseur und ersten Charakterspieler, der Regisseur am Schiller-Theater Woldemar Runge zum Regisseur und Dramaturgen ernannt worden. Der Titel Oberregisseur wird vorläufig nicht vergeben.

Wie aus Bremen gemeldet wird, ist der Direktor des dortigen Stadttheaters, Hr. Hofrat G. Erdmann-Resniger, in Mexan gestorben.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Residenztheater. Morgen, Donnerstag, spielt Hr. Alexander Girardi zum letztenmal in der Posse "Er und seine Schwester". — Am Freitag geht zum letztenmal und im Abonnement, III. Serie, die Operette "Boccaccio" von Suppé, in Szene. Sonnabend, zum Benefiz des Hrn. Kapellmeisters Rudolf Dellinger, findet mit Hrn. Alexander Girardi als Hupán und Frau Gertrud Schwebler als Saffi eine Aufführung der Operette "Der Zigeunerbaron" statt. Am Sonntag abends beschließt Hr. Alexander Girardi sein erfolgreiches Gastspiel "Die Schänenliefel". An diesem Abend verabschieden sich mehrere langjährige und beliebte Mitglieder der Operette: die Damen Fräulein Martini, Frau Julie Kronthal; die Herren Heinrich Werl und Karl Bayer. Montag abend wird die Winterspielzeit geschlossen, und zwar mit der Posse "Ein armes Mädel", als letzte Schauspiel-Abonnementvorstellung. Dienstag, den 1. Mai, beginnen die Gastspiele des Hrn. Direktors Richard Alexander, sowie der Damen Fräulein Martha Clemens, Emilie Krause, Josephine Sorger, Vera Witt; der

Herrn Julius Knefeld, Richard Georg, Gustav Prahl, Hermann Werner, sämtlich vom Residenztheater in Berlin.

Der Sängerbund männlicher Lehrer, der in seinem ersten Wiener Konzert am 9. Dezember v. J. sich einen sensationellen Erfolg erkungen hat, trat in der Osterwoche in Deutschland eine Konzertreise an. Er veranstaltete bereits am 18. April in München, am 19. in Nürnberg, am 22. in Leipzig Konzerte und wird am 25. April in Berlin und am 27. d. M., 8 Uhr abends im Gewerbehause zu Dresden je ein solches abhalten, um sich auch in Deutschland den Ruf eines hervorragend ausgebildeten Männergesangsvereins zu sichern. Die Berichte über die in München und Nürnberg errungenen Erfolge dürften wohl in allen Musikkreisen das lebhafteste Interesse für die Besucher der Konzerte dieses österreichischen Sängerbunds erregen. Die Karten (zu 3, 2, 1 M. und zu 50 Pf.) für dieses Dresdner Konzert sind zu haben bei F. Ries, Seestraße 21 und H. Bauer, Hauptstraße 2.

In der nächsten Sonnabend im Viktoriasalon stattfindenden Benefiz-Vorstellung für den unübertrefflichen Komiker W. Hartlein, der an diesem Tage zum drittenmal auftritt, gelangt die Burleske "Salome" zur einmaligen Aufführung.

Verkehrsnachrichten.

Der am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der sächsischen Staatsbahnen bringt wiederum veränderte Bestimmungen für die Beförderung lebender Tiere. Es ist bekannt, daß solche im Allgemeinen mit Eilgüterzügen und Personenzügen mit Güterbeförderung erfolgt, andernfalls mit Güterzügen und da, wo solche nicht verkehren, mit Personenzügen. Schnellzüge und Personenzüge mit beschleunigter Fahrzeit sind im Allgemeinen ausgeschlossen, eventuell nur unter 50 Proz. Frachtaufschlag gestattet. Diese Bestimmung findet nur auf Kennperde Anwendung und auf solche Fälle, wo die Reisenden die mitgenommenen Equipagen oder Reitperde auf der Zielstation zur Verfügung haben wollen. Die Eisenbahnverwaltung gibt hierüber eine umfassende Belehrung auf großen, an allen Verkehrsstellen leicht in die Augen fallenden Plakaten, die auch die Verladung und Entladung an Sonn- und Festtagen umfassen. Auch über das Kleinvieh wird auf diesen Plakaten entsprechender Aufschluß gegeben und sei auf diese ausdrücklich hingewiesen.

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, steht demnächst eine Erweiterung ihrer Verbindungen durch Gründung einer Dampferlinie von Hamburg über verschiedene andere kontinentale Häfen nach Hafenplätzen des Persischen Golfs bevor.

Eilschiffahrtsnotizen. Vom 16. bis 21. April d. J. passierten das Königl. Hauptpostamt Schandau, Postabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 144 mit Braunkohle, Sand- und Ballaststeinen, sowie 77 mit Eilgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 21. April d. J. sind insgesamt 2204 beladene Fahrzeuge bei der genannten Postabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Hamburg-Amerika-Linie. Canada 21. April von Hongkong abgeg. Dacia 23. April von Hongkong abgeg. Ethiopia 25. April in Hongkong angel. Turingia und Nicaragua 17. April von Punta Arenas abgeg. Albano, von Philadelphia, 22. April 6 Uhr 35 Min. morgens auf der Elbe angel. G. Ferd. Lucius 22. April 7 Uhr abends von Kobe abgeg. Carthannania 22. April von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. Suevia 22. April von Kanton abgeg. Passano, nach New York und Philadelphia, 20. April 5 Uhr nachm. von Cuxhaven abgeg. Liberia 22. April 12 Uhr mittags in Cöchin angel. Partia, nach dem Va Plata, 21. April 10 Uhr abends von Funchal abgeg. Racebonia, von Mittelbrasilien, 21. April 6 Uhr abends von Funchal abgeg. Myria, nach Westindien, 21. April 7 Uhr 50 Min. morgens von Cuxhaven abgeg. Barcelona, von Remport New, 21. April 6 Uhr 45 Min. abends auf der Elbe angel. Caledonia, nach New Orleans, 22. April 4 Uhr 25 Min. nachm. von Cuxhaven abgeg. Helias, nach Südbrasilien, 22. April 12 Uhr mittags von Antwerpen abgeg. Bulgaria, von New York nach Genua, 22. April 11 Uhr morgens in Neapel angel. Aldinga 22. April in Vera Cruz angel. Pretoria, nach New York, 23. April 1 Uhr 15 Min. morgens von Boulogne abgeg. Sambia, von Ostasien, 22. April 4 Uhr nachmittags in Havre angel. Rhemania, nach Ostasien, 22. April 5 Uhr 30 Min. nachm. Dover post. Pofelbon 22. April 6 Uhr 15 Min. morgens von Swinemünde abgeg. Meteor 22. April 6 Uhr nachm. von Cattaro abgeg. Kaiserin Auguste Viktoria 22. April nachm. in Swinemünde angel. Slavonia 21. April von Singapore nach Colombo abgeg. Sandalia 21. April von Kobe nach Neapel abgeg. Antonina 21. April 10 Uhr morgens von Para über Madaira nach Lissabon, Leizores, Havre und Hamburg abgeg. Pennsylvania 21. April 6 Uhr abends von New York über Dover nach Hamburg abgeg. Patavia 21. April 7 Uhr morgens in New York angel. Oherusia, von New Orleans, 21. April 4 Uhr nachm. in Bremen angel. Prinz Joachim, nach Mittelbrasilien, 21. April 5 Uhr 30 Min. nachm. von Dover abgeg. Thefalla, von der Westküste Amerikas, 21. April Quessant Greach postiert. Prinz Adalbert, von Genua über Neapel nach New York, 21. April Gibraltar postiert. Schaumburg, nach Westindien, 21. April Ponta Doemel postiert. Prinzessin Victoria Luise 21. April 8 Uhr abends von Gibraltar abgeg. Allemania, von Regio und Sabanna, 23. April 9 Uhr 50 Min. vorm. auf der Elbe angel. Bethania 21. April 4 Uhr nachm. von Boston nach Baltimore abgeg.

Letzte Drahtnachrichten.

Bad Ems, 25. April. Als heute vormittag gegen 10 Uhr Sr. Majestät der König aus dem Forstrevier Kessel zurückkehrte, um vom hiesigen Bahnhof aus die Weiterreise nach Taxis in Kärnten anzutreten, erhielt der König von dort ein Telegramm, nach dem am Dienstag in Kärnten kolossale Schneemengen gefallen seien und das Jagen daselbst ausichtslos erscheinen ließen. Infolgedessen entschloß sich der König, seinen Aufenthalt in Bad Ems bis Donnerstag nachmittag zu verlängern und am Donnerstag früh nochmals einen Auerhahnbalzplatz zu besuchen. Für heute nachmittag hat der König eine Anzahl Herren zu einer Regelpartie nach dem Restaurant "Zum heiteren Blick" eingeladen. Die heutige Jagdbeute des Königs bestand in einem starken Auerhahn. Braunschweig, 25. April. Aus Anlaß der Feier des 100. Geburtstags des Herzogs Wilhelm fand heute morgen in Gegenwart des Regenten, des Prinzen Albrecht von Preußen, der Spitzen der Behörden und geladener Gäste die feierliche Eröffnung des neuen vaterländischen Museums statt. Domburg v. d. G., 25. April. Zum Nachfolger des kommandierenden Generals des XVI. Armee-Korps General Stöber wurde der Kommandeur der 8. Division in Halle, Generalleutnant v. Britzow und Gaffron, ernannt unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie. Sein Nachfolger in Halle wurde der bisherige Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade in Karlsruhe, Generalmajor Kochl, unter Ernennung zum Generalleutnant. An dessen Stelle tritt der bisherige Kommandeur der 7. Feldartilleriebrigade in Magdeburg, Oberstleutnant v. Diersburg.

New York, 25. April. Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der "New Yorker Staatsz." an den Präsidenten Roosevelt über die Gründe, die zur Ablehnung auswärtiger Hilfe für San Francisco geführt haben, ist im Auftrage des Präsidenten folgende vom Unterstaatssekretär Bacon unterzeichnete telegraphische Antwort ergangen: An Hrn. Hermann Ribber, New York Staatszeitung. Ihr freundliches Telegramm an den Präsidenten ist hier eingetroffen. Die Gaben, die mit solcher Bereitwilligkeit von der amerikanischen Bevölkerung beigesteuert werden, sind genügend, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Anerbietungen von Hilfe aus anderen Teilen der Welt überragen derartig alle Ansprüche, daß es, um Zurücksetzungen irgendwelcher Art zu vermeiden, unter diesen Umständen am besten erschien, keine Hilfe vom Auslande anzunehmen. Der Präsident möchte jedoch die Bevölkerung Deutschlands wissen lassen, wie hoch er ihr von Herzen kommenden Mitgefühl zu schätzen wisse, und daß wir ihr für die brüderlichen und allgemein menschlichen Motive ebenso dankbar sind, wie wir es sein würden, wenn es möglich wäre, ihre hochherzige Hilfe anzunehmen."

Börsennachrichten.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations like Berlin, Amsterdam, London, etc. Includes sub-sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and Industrielle.

Advertisement for Salvator Lithion-Quelle, a natural mineral water. Text includes: 'Natürliche lithionreiche Eisenquelle bewährt', 'bei Nieren- und Blasenleiden, Harabeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Carcinomen der Atmungs- und Verdauungsorgane.', 'H. Feilnus Wwe. C. Stephan.'

5. April. 500. 3000. 33031 34. 67907 7. 200. 48350 5. 92386 9. 100. 16658 1. 28885. 54907 5. 75974 7. 91234 9. 500. 11205 1. 24641 2. 28871 3. 46602 5. 66043 5. 82290 8. Fr. 29 57. 641 714. 201 45. 385 585. 307 34. 78 95. 500 81. 357 533. 225 41. 84 591. 94 706. 833 44. 110. 708 59. 56 70. 608 41. 221 34. 186 92. 10 35 0. 427 50. 26 74 4. 73 255. 28 93. 645 63. 210. 54 65 8. 714 79. 864 074. 600 50. 58 426. 261 67. 47 78 1. 316 20. 29029. 936 43. 310. 921 25. 74 99 2. 410 50. 63 67. 164 90. 435 79. 159 73. 48 68 2. 75 342. 146 82. 41. 75 846. 477 52. 62 394. 204 21. 547 64. 243 66. 47043. 67 68. 68 837. 843 90. 70 95. 51. 611 18. 78 80. 58069. 91 954. 85 785. 502 30. 103 8. 87. 56 116. 60 79. 60 79. 772 89. 61. 942 86. 68 65. 648 77. 316 24. 95 249. 343 43. 611 36. 290 94. 179 2. 64 82. 79 660. 71. 22 83. 301 45. 87 98. 86 773. 439 63. 261 4. 37 50. — 77. 11 19. 105 51. — 71. 91 92. 79 93. 8. 38 88. 5 7 5. 62 58. 86 96. 12 76. 224 65. 87009. 95 88. 71 96. 60 26.



Dresdner Börse, 25. April 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and Rentenpapiere with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities such as Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including their denominations and interest rates.

Pfand- u. Hypothekensfr.

Table listing mortgage and pledge securities from various banks and institutions, detailing their terms and values.

Bankverein Bankverein

Table listing shares and bonds of the Dresdner Bankverein, including their denominations and market prices.

Oesterreich. Staatspapiere.

Table listing Austrian government securities including paper and silver interest rates.

Transport-Wertien.

Table listing transportation-related securities such as steamship and railway shares.

Bank-Wertien.

Table listing various bank shares and their market values.

Pap. u. Phot. Wrt.-Wrt.

Table listing securities related to paper and photography industries.

Vergel.-, Zon.-, Glasf.-Wrt.

Table listing securities from the porcelain, glass, and other manufacturing sectors.

Diverse Industriewertien.

Table listing a variety of industrial securities from different sectors.

Rafsch. u. Wrt.-Zud.-Wrt.

Table listing securities from the textile and wool industries.

Elekt.-, Rahn., Bahrr.-W.

Table listing securities related to electricity, railways, and other infrastructure.

Table listing various industrial and commercial securities.

Brauerei u. Malz.-Wrt.

Table listing securities from the brewing and malting industries.

Porzellan-, Zon-, Glasf.-Wrt.

Table listing securities from the porcelain, glass, and other manufacturing sectors.

Diverse Industriewertien.

Table listing a variety of industrial securities from different sectors.

Rafsch. u. Wrt.-Zud.-Wrt.

Table listing securities from the textile and wool industries.

Elekt.-, Rahn., Bahrr.-W.

Table listing securities related to electricity, railways, and other infrastructure.

Table listing various industrial and commercial securities.

Obliq. industr. Gesellsch.

Table listing securities from industrial companies and associations.

Frankfurt a. M., 25. April.

Table listing securities and market data from Frankfurt am Main.

Wien, 25. April.

Table listing securities and market data from Vienna.

Börsennachrichten.

Leipzig, 25. April. (Schlusskurse) Wechsel: Amsterdam kurz 20,47, London lang 20,25, Paris kurz 81,45, Wien kurz 85,10, Wien lang 84,10.

Table listing various exchange rates and market news from Leipzig.

Frankfurt a. M., 25. April.

Table listing exchange rates and market news from Frankfurt am Main.

Wien, 25. April.

Table listing exchange rates and market news from Vienna.